

## Thematisch-chronologisches Verzeichnis der Werke Max Regers und ihrer Quellen Reger-Werk-Verzeichnis (RWV)

### Addenda und Korrigenda (Stand 1. Januar 2022)

Seite	Opuszahl	Position	Ist	Soll
28*		2. Absatz, 8. Zeile	(Opera 60 und 63, 1900)	(Opera 60 und 63, 1902)
75*		4. Absatz, drittletzte Zeile	(Opera 60 und 63 in 1900)	(Opera 60 und 63 in 1902)
4	<b>Op. 1</b>	Entstehung und Herausgabe	Erste Erfahrungen mit Korrekturen machte Reger allerdings mit dem kurz danach eingereichten <i>Klaviertrio</i> op. 2, dessen zweiter Abzug ...	Erste Erfahrungen mit Korrekturen machte Reger allerdings mit der zeitgleich eingereichten <i>Violinsonate D-dur</i> op. 3, deren zweiter Abzug ...
7		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> </ul>
9	<b>Op. 2</b>	Entstehung und Herausgabe	... und schloss mit diesem im Frühsommer 1892 einen Siebenjahresvertrag. Die Violinsonate op. 1 ging sofort in Druck, das Trio folgte kurz danach, dessen Revisionsbögen die ersten waren, die der Komponist bearbeitete. Zweite Korrekturen, die erforderlich waren, sandte Reger bereits am 12. September zurück: »es hat fast gar nichts mehr gefehlt. Einige, (vielleicht 5–6) falsche Noten, die der <u>Stecher</u> falsch gestochen hat u. dann eine kleine Vergesslichkeit im Adagio« (Brief, ebda. S. 123). Das Datum des 19. September (siehe Quelle II) mag sich auf die Fertigstellung der Korrekturen beziehen.	... und schloss mit diesem im Frühsommer 1892 einen Siebenjahresvertrag. Während der Verleger die Autographen beider <i>Violinsonaten</i> op. 1 und op. 3 gleich zum Druck erhielt, muss Reger das Trio spätestens im August nachgereicht haben, denn die Korrekturabzüge sind auf den 19. September datiert (siehe Quelle II).

- 12      **Op. 3**      Entstehung und Herausgabe
- ... durch die Manuskripturaufführung am 12. April 1892 durch Gustav Cords und den Komponisten sowie durch ein Zeugnis Hugo Riemanns aus der gleichen Zeit dokumentiert, das unter »einer Reihe wohlgelungener größerer Werke« neben dem *Klaviertrio* op. 2 zwei Violinsonaten nennt (*Der junge Reger*, S. 116).
- ... op. 1 und 3 gleich zum Druck mitgegeben haben. Die Korrekturarbeiten des bald nachgesandten *Klaviertrios* op. 2 und der Sonate op. 1, von denen zweite Abzüge nötig waren, beanspruchten ihn sehr. So lässt seine Aussage vom 8. Dezember, »Die Korrekturen von op 1 werden Sie wohl erhalten haben. [...] 2. Violinsonate ist ja auch gestochen« (Brief an George Augener, ebda. S. 129), vermuten, dass der Korrekturprozess der zweiten Sonate noch nicht abgeschlossen war; sie erschien vermutlich im April 1893, als Reger Adalbert Lindner folgende Beschreibung gab: »Meine 2. Violinsonate solltest Du hören. Da herrscht ein Leben drin; der 1. Satz recht innig u. nicht schnell sich mehr der Andanteform nähernd. Dann das Scherzo ein Canon zwischen Klavier & Violine[,] das Trio des Scherzos gar ein 3stimmig. Canon. u. dann das Adagio recht breit, recht breit u das Finale mit einem urgemütlichen Thema! Wenn der Humor im letzten Satze auch manchmal etwas arg wird, so waltet über das ganze doch eine eigentümlich wehmütige Farbe – das kommt von wegen der mixolydischen Vorliebe, die ich habe; nämlich aufrichtig gestanden – ich studiere sehr fleißig alte Kirchentönenarten u bringe in meine Komposition so manche Wendung hinein die eben auf unserm tonalen Erfindungsfelde nicht wächst. Z. B. hat letztthin ein persönlicher Freund v. Brahms das Thema des Finale meiner 2. Sonate für ein Thema der letzten Werke von Brahms gehalten.« (Brief vom 21. April 1893, ebda. S. 145). Die bereits
- ... durch die Manuskripturaufführung am 12. April 1892 durch Gustav Cords und den Komponisten dokumentiert, in deren Nachgang Reger Adalbert Lindner folgende Beschreibung gab: »Meine 2. Violinsonate solltest Du hören. Da herrscht ein Leben drin; der 1. Satz recht innig u. nicht schnell sich mehr der Andanteform nähernd. Dann das Scherzo ein Canon zwischen Klavier & Violine[,] das Trio des Scherzos gar ein 3stimmig. Canon. u. dann das Adagio recht breit, recht breit u das Finale mit einem urgemütlichen Thema! Wenn der Humor im letzten Satze auch manchmal etwas arg wird, so waltet über das ganze doch eine eigentümlich wehmütige Farbe – das kommt von wegen der mixolydischen Vorliebe, die ich habe; nämlich aufrichtig gestanden – ich studiere sehr fleißig alte Kirchentönenarten u bringe in meine Komposition so manche Wendung hinein die eben auf unserm tonalen Erfindungsfelde nicht wächst. Z. B. hat letztthin ein persönlicher Freund v. Brahms das Thema des Finale meiner 2. Sonate für ein Thema der letzten Werke von Brahms gehalten.« (Brief vom 21. April 1892, *Der junge Reger*, S. 145; dort fälschlich 1893).
- ... op. 1 und 3 gleich zum Druck mitgegeben haben. Die ersten Abzüge von Opus 3 erhielt Reger im Juli und korrigierte sie umgehend »mit der peinlichsten Genauigkeit [...]! Es soll kein Druckfehler drinn sein in meinen Sachen.« (Brief vom 1. August 1892, ebda. S. 120) Dagegen wartete er auf die Fahnen der ersten Sonate noch am 14. August (Brief, ebda. S. 122); sie lagen auch am 12. September nicht vor, als Reger bereits die zweiten Abzüge von Opus 3 zurücksandte: »es hat fast gar nichts mehr gefehlt. Einige, (vielleicht 5–6) falsche Noten, die der Stecher falsch gestochen hat u. dann eine kleine Vergeßlichkeit im Adagio« (Brief, ebda. S. 123). Die Sonate erschien ca. März

			am 1. Mai 1893 ...	1893. Die am 1. Mai 1893 ...
13		<b>II Erstaussgabe</b>	Augener & Co., London, vor Mai 1893.	Augener & Co., London, ca. März 1893.
16	<b>Op. 4</b>	<b>1a Stichvorlage der Nr. 1</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1101 (mit Quelle I-1b).	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 192.
16		<b>1a Stichvorlage der Nr. 1</b> <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
16		<b>1b Stichvorlage der Nrn. 2–6</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1101 (mit Quelle I-1a).	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 199.
19		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 7–22
19		<b>Fremdbearbeitung</b>		Nr. 3 für Mezzosopran und Streichorchester von Jaleh Perego, 2017.
19		<b>Literatur</b>		Alexander Becker, <i>Zu Regers frühen Liedern</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 88–93 (zu Nr. 1 und 4) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 139–141.
22	<b>Op. 6</b>	<b>Texte: Nr. 1</b>	möglicherweise Anton Müller (Pseudonym Bruder William) (1870–1939), Vorlage unbekannt; siehe auch Opus 61f Nr. 2.	Regers Quelle nennt Anton Müller, möglicherweise Anton Müller (Pseudonym Bruder William) (1870–1939), Vorlage unbekannt; siehe auch Opus 61f Nr. 2. Auch Franz Wüllner vertonte den Text ( <i>Tröst</i> op. 16 Nr. 3, erschienen 1879, Textdichter C. Altmüller, Strophe 1 & 2).
23		<b>I Stichvorlage der Partitur</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1102.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 191.
24		<b>I Stichvorlage der Partitur</b> <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
25		<b>Weitere Ausgaben</b>		• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5195)
26	<b>Op. 7</b>	<b>Zur Entstehung und Heraus-</b>	Nach Wiesbaden zurückgekehrt, ergänzte Reger das	Nach Wiesbaden zurückgekehrt, ergänzte Reger das

	<b>gabe</b>		Werk um eine <i>Fantasie</i> und eine Trippelfuge	Werk um eine <i>Fantasie</i> und eine Doppelfuge
28	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 2–35
28	<b>Literatur</b>			• Stefanie Steiner-Grage, <i>Über ein orthografisches Rätsel in Regers Drei Stücken für Orgel op. 7</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 321–336
31	<b>Op. 8</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1105.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 193.
31		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
32		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 24–35
34	<b>Op. 9</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1103.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 183.
35		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
38	<b>Op. 10</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1104.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 184.
38		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
42	<b>Op. 11</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1106.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 185.
43		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das

43	<b>Fremdbearbeitungen</b>			Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
46	<b>Op. 12</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1107.	• Nr. 6 für Violoncello und Gitarre von Christopher Grafschmidt, 2004, Typoskript im Max-Reger-Institut Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 194.
46		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
47	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 40–52
49	<b>Op. 13</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1109.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 186.
49		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
53	<b>Op. 14</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1110.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 195.
53		I Autographe Stichvorlage <b>Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
53	<b>Exemplar mit Eintragungen Regers</b>			<b>Exemplar mit Eintragungen Regers</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 22. Auf dem Sammeltitelblatt mit roter Tinte Ergänzung der <i>Suite für Orgel op16</i> ; Korrekturen mit roter Tinte auf S. 5 und 19.
54	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 54–76
55	<b>Op. 14b</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1111.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 196.

56	I Autographe <b>Provenienz</b>	Stichvorlage	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
56	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 78–84.
56	<b>Literatur</b>			• <i>Schwarz</i> 2018, S. 145–147.
59	<b>Op. 15</b>	<b>1a Stichvorlage der Nrn. 1–2, 4, 6, 8–10</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1108. Mit Quelle I-1b.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 197.
60	1a Autographe <b>Provenienz</b>	Stichvorlage	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
60	<b>1b Stichvorlage der Nrn. 3, 5 und 7</b>		Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1108. Mit Quelle I-1b.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 200.
62	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 87–106.
63	<b>Literatur</b>			Alexander Becker, <i>Zu Regers frühen Liedern</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 94–96 (zu Nr. 10) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 148–151.
66	<b>Op. 16</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 2–36
66	<b>Literatur</b>			• <i>Reger-Studien 9</i> , 2013, S. 52f und 161f
67	<b>Quelle</b> , 2. Absatz, 3. Zeile		Querformat. 14-systemiges Notenpapier: fol. 1–7 und 14–19: B&H. Nr. 21. C; fol. 8–13: B. C. No. 12 (beide ca. 27,1 x 34,9 cm, teilweise beschnitten bzw. ausgefranst).	Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: fol. 1–7 und 14–19: B&H. Nr. 21. C; fol. 8–13: B. C. No. 12 (beide ca. 34,9 x 27,1 cm, teilweise beschnitten bzw. ausgefranst).
71	<b>Op. 17</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1112.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 187.
71	I Autographe <b>Provenienz</b>	Stichvorlage	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.

73		<b>Fremdbearbeitungen</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 1 für Violoncello und Gitarre bearb. von Alexander Becker, 2004, Typoskript im Max-Reger-Institut • Nr. 2 für zwei Gitarren von Rudolf Leberl, Joachim Trekel, Hamburg 2019</li> </ul>
75	<b>Op. 18</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1113.		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 188.
75		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.		Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
76		<b>Fremdbearbeitungen</b>			Nr. 3 für zwei Gitarren von Rudolf Leberl, Joachim Trekel, Hamburg 2019
79	<b>Op. 19</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 4–13</li> </ul>
82	<b>Op. 20</b>	<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>			<b>Hierauf bezogene Kompositionen:</b> Wolfram Graf, <i>Rege(r) Klänge</i> op. 172 Nr. 1 und 2 für Flöte (Annäherungen an Nr. 1 bzw. 5), aufgeführt 2013
87	<b>Op. 22</b>	<b>Sechs Walzer für Klavier zu vier Händen</b>	Dr. Jacob Johannes Baron von Fridagh gewidmet		Dr. Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh gewidmet
88		<b>Zur Widmung</b>	Dr. Jacob Johannes Baron von Fridagh (geboren 1852)		Dr. Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh (1852–1923)
89		<b>II Erstausgabe</b>	Exemplar des Heftes II mit Widmung an Jacob Johannes Baron von Fridagh		Exemplar des Heftes II mit Widmung an Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh
90		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Einer „Persönlichkeit der Wiesbadener Gesellschaft zugeeignet: Regers Walzer op. 22</i>, in <i>Reger-Studien</i> <small>online</small>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22RSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22RSONline.pdf</a></li> </ul>
90		<b>Fassung für Klavier zu zwei Händen</b>	Dr. Jacob Johannes Baron von Fridagh gewidmet		Dr. Jacob Julianus Lodewijk Baron van Fridagh gewidmet
91		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Einer „Persönlichkeit der Wiesbadener Gesellschaft zugeeignet: Regers Walzer op. 22</i> in <i>Reger-Studien</i> <small>online</small>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22RSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerWalzerop22RSONline.pdf</a></li> </ul>

				er2021RegerWalzerop22RSONline.pdf
96	<b>Op. 23</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 114–122.
96		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz 2018</i> , S. 151–153.
101	<b>Op. 25</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 1114.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 189.
101		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
108	<b>Op. 27</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 2–17
109		<b>Literatur</b>		• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i> , Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i> , Bd. 5), S. 114–120
115	<b>Op. 29</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 38–52
118	<b>Op. 30</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 20–38
118		<b>Literatur</b>		• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i> , Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i> , Bd. 5), S. 114–116, 121–125
122	<b>Op. 31</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 124–138.
122		<b>Literatur</b>		• Simone Winko, <i>Kitsch oder moderne Gefühlsprache? Zur zeitgenössischen Einschätzung und zur Emotionsgestaltung der Gedichtvorlagen Max Regers</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 43–44 (zu Nr. 1) • <i>Schwarz 2018</i> , S. 153–154 • Kilian Sprau, „Nur eine steht so ernst bei Seit’ ...“ <i>Zur sinnstiftenden Funktion harmonischer Komplexität am Beispiel von Max Regers Lied Mein Traum op. 31/5</i> , in <i>Reger-Perspektiven. Beiträge des Symposiums München, 4.–5. November 2016</i> , hrsg. von Claus Bockmaier u. Stefan Rohringer, München 2019 (= Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München, Bd. 11), S. 193–227
128	<b>Op. 33</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , letzter Absatz, 6. Zeile	den Prinzipien, welchen einen das Studium Bach’s lehrt. [...]	den Prinzipien, welche einem das Studium Bach’s lehrt. [...]



131		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 54–74
140	<b>Op. 35</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 2–14
141		<b>Literatur</b>		• Christian Schaper, <i>Parallelvertontung oder Gegenlied? Über Strauss' und Regers Nachtgang und die Aporien des Liedvergleichs</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 201–222 (vor allem zu Opus 51 Nr. 7) • Bernd Zegowitz, „ <i>Aber Goethe ist auskomponiert.</i> “ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 85–98 (zu Nr. 3 und 4) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 154–156
144	<b>Op. 36</b>	<b>2 Autographen Eintrag aus Nr. 2 in Elsa von Berckens Album</b>	Verbleib unbekannt. Beschreibung anhand der Abbildungen (siehe unten). Systeme von Hand rastriert. 1 beschriebene Seite (Takte 1–10). Kopftitel: <i>Andante</i> ; – die Widmung über dem Titel spiegelt Regers zunächst vergebliches Werben um Elsa wider: [links:] „ <i>Ich weiß, was ich will,   Ich will, was ich weiß.</i> “   [rechts:] <i>Zur freundlichen Erinnerung an   einen rubelosen, bösen   Musikanten   <u>Max Reger</u> [links:] Schneewinkl-Lehn   27. Juny 1899</i>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 207. Querformat (13,5 x 22 cm). Systeme von Hand rastriert. Einzelblatt: 1 Seite Widmung, 1 Seite Notentext (Takte 1–10). Reger: schwarzbraune Tinte. Kopftitel: <i>Andante</i> ; – die Widmung auf fol. 1r spiegelt Regers zunächst vergebliches Werben um Elsa wider: [links:] „ <i>Ich weiß, was ich will,   Ich will, was ich weiß.</i> “   [rechts:] <i>Zur freundlichen Erinnerung an   einen rubelosen, bösen   Musikanten   <u>Max Reger</u> [links:] Schneewinkl-Lehn   27. Juny 1899</i> <b>Provenienz:</b> Elsa Reger schenkte das Blatt Erich Leckert, einem Schüler von Joseph Haas, der es doppelseitig verglast rahmen ließ. Aus Leckerts Nachlass wurde es Anfang 2018 vom Max-Reger-Institut erworben.
148	<b>Op. 37</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>	Nr. 3: 9. Dezember 1900, München, Josef Loritz und Heinrich Schwartz	Nr. 3: 9. Dezember 1900, München, »Bayerischer Hof«, Josef Loritz und Heinrich Schwartz
150		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 16–25
150		<b>Literatur</b>		• Elisabeth Schmierer, <i>Symbolismus, Innerlichkeit und Volkston: Max Regers Liedschaffen im Kontext kultureller Strömungen um 1900</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 163–165 (zu Nr. 1) • Susanne Popp, <i>Gebundene Lyrik – freie musikalische Prosa in Max Regers Liedern</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 73–74 (zu Nr. 5) • Elisabeth Schmierer, <i>Conrad Ansoerge im Liedschaffen der Jahrhundertwende</i> , in

				<i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 137–154 (zu Nr. 1) • Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist auskomponiert.“ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 85–98 (zu Nr. 4) • Schwarz 2018, S. 156–157
160	<b>Op. 39</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5196) • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 44–61
164	<b>Op. 40</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 40–60
164		<b>Dauer</b>	Aufnahmen zwischen 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Minuten, keine Metronomangabe	Aufnahmen zwischen 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 18 Minuten, keine Metronomangabe
165		<b>Uraufführung</b>	24. Juni 1900, Brünn, Deutsches Haus, Otto Burkert	24. Juni 1900, Brünn, Deutsches Haus, Andreas Hofmeier
166		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 62–78
166		<b>Literatur</b>		• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i> , Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i> , Bd. 5), S. 125–136
174	<b>Op. 42</b>	<b>Literatur</b>		• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
178	<b>Op. 43</b>	<b>2a Transposition der Nr. 3 von As- nach Ges-dur</b>	Zuletzt Privatbesitz, Freiburg. Beschreibung gemäß Kopie im Max-Reger-Institut. <b>Provenienz:</b> Reger überließ das Manuskript der Sängerin Iduna Walter-Choinanus, von der es Fritz Stein erwarb (laut Vermerk auf der Liste seiner Reger-Manuskripte von 1941, Max-Reger-Institut); von dessen Erben wurde es am 29. November 1985 durch Sotheby's in London versteigert (Katalog Nr. 197, Los 198).	Unbekannt. Beschreibung gemäß Kopie im Max-Reger-Institut und Farbproduktion im Auktionskatalog 2017. <b>Provenienz:</b> Reger überließ das Manuskript der Sängerin Iduna Walter-Choinanus, von der es Fritz Stein erwarb (laut Vermerk auf der Liste seiner Reger-Manuskripte von 1941, Max-Reger-Institut); von dessen Erben wurde es am 29. November 1985 durch Sotheby's in London versteigert (Katalog Nr. 197, Los 198). Im März 2017 wurde das Manuskript über das Auktionshaus J. A. Stargardt in Berlin weiterveräußert (Katalog Nr. 704, Los 732).
178		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 174–177

178		<b>b Transposition der Nr. 5 von Es- nach C-dur</b> <b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 178–180
180		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 34–54
180		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 157–163.
185	<b>Op. 44</b>	<b>II Erstausgabe</b>		<b>Exemplar mit Widmung für Bertha von Seckendorff</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 17. Beigebunden Op. 24 Nr. 1, Op. 26 Nr. 5 und 1 sowie WoO III/20 (siehe auch unter letzterem). Widmung Regers auf Titelblatt oben rechts mit schwarzer Tinte: <i>Baronesse B. von Seckendorf   mit besten Grüßen   von   <u>Max Reger</u></i>
186	<b>Op. 45</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe, 2. Absatz, 3. Zeile</b>	(siehe WoO V/2 und V/3)	(siehe WoO V/1 und V/2)
191	<b>Op. 46</b>	<b>2 Autograph für Karl Straube</b>	Privatbesitz. [...] <b>Provenienz:</b> Das Manuskript befand sich im Nachlass Karl Straubes, von dessen Witwe es Fritz Stein Anfang der 1950er-Jahre erwarb. Von ihm ging es in den Besitz seines Sohnes Max Martin Stein über und befindet sich heute in dessen Nachlass.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 204. [...] <b>Provenienz:</b> Das Manuskript befand sich im Nachlass Karl Straubes, von dessen Witwe es Fritz Stein Anfang der 1950er-Jahre erwarb. Von ihm ging es in den Besitz seines Sohnes Max Martin Stein über und wurde aus dessen Nachlass im Mai 2017 vom Max-Reger-Institut erworben.
192		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 86–112
195	<b>Op. 47</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 38–57
197	<b>Op. 48</b>	<b>Zu den Widmungen</b>	Nr. 2: Die Sopranistin Marie Seyff-Katzmayr (1869–nach 1929)	Nr. 2: Die Sopranistin Marie Seyff-Katzmayr (1869–1957)
199		<b>2 b Transpositionen der Nr. 2, 3 und 7</b> <b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 181–188
200		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 56–73
200		<b>Literatur</b>		Lilo Kunkel, <i>Stabile und labile Tonalität in den Klavierliedern von Max Reger</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S.

- 203      **Op. 49**      **Zur Entstehung und Herausgabe**, 3. Absatz      Nach Erhalt des Erstdrucks der *Intermezzo* op. 45 am schien der Abgabetermin nahe, sodass Reger am folgenden Tag Ella Kerndl schrieb:      Nach Erscheinen des Erstdrucks der *Intermezzo* op. 45 am 30. September 1900 schien der Abgabetermin nahe, sodass Reger am folgenden Tag Ella Kerndl schrieb:
- 205                      **Weitere Ausgaben**                      • in Partitur und Stimme hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (zusammen mit Opus 107 und WoO II/12 und II/13)
- 205                      **Literatur**                      • Keith Leroy Wilson, *An Analysis of the First Movements of the Sonatas for Clarinet and Piano, Op. 49, by Max Reger: A Study of Max Reger's Technique of Composition*, Diss. University of Illinois at Urbana-Champaign 1942
- 207      **Op. 50**      **Früheste nachgewiesene Auf- führungen**      mit Klavier: 1. Mai 1902, München, Wilhelm Sieben (VI), und Oskar Wappenschmidt (KI). – mit Orchester: 22. Juni 1918, Reger-Fest Jena, Palma von Pászthory-Erdmann (VI), Philharmonisches Orchester Berlin, Ltg. Fritz Busch.      mit Klavier: 1. Mai 1902, München, Bayerischer Hof, Wilhelm Sieben (VI), und Oskar Wappenschmidt (KI). – mit Orchester: 26. Januar 1913, Graz, Stephaniensaal, Willy von Albrich (VI), Deutscher Konzertverein, Ltg. Ernst Veit.
- 209                      **II Erstaussgabe**                      [entfällt]
- 1 Partitur**                      **Weitere Ausgabe:** GA, Bd. 7 [1964], hrsg. Heinz-Ludwig Denecke, S. 1–24 (Reprographischer Nachdruck, Musikproduktion Höflich, München 2002, mit Nr. 2)
- 209                      **Literatur**                      • Jürgen Schaarwächter, *Beyond reverences: Max Reger's Violin Romances in context*, in *Reger-Studien online*, <https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSonline.pdf>
- 212                      **II Erstaussgabe**                      [entfällt]
- 1 Partitur**                      **Weitere Ausgabe:** GA, Bd. 7 [1964], hrsg. Heinz-Ludwig Denecke, S. 25–52 (Reprographischer Nachdruck, Musikproduktion Höflich, München 2002, mit Nr. 1)

212		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Beyond reverences: Max Reger's Violin Romances in context</i>, in <i>Reger-Studien online</i>, <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSonline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSonline.pdf</a></li> </ul>
216	<b>Op. 51</b>	<b>Texte: Nr. 11</b>	Clara Müller (1860–1905)	Clara Müller (1861–1905)
218		<b>2 Transpositionen der Nr. 6 und 11</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 189–194
		<b>Posthume Erstausgabe</b>		
219		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 86–123</li> </ul>
219		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stefan Gasch, <i>Text:Wahrnehmung – Text:Interpretation. Zu Max Regers Op. 51</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 97–118</li> <li>• Karl-Peter Kammerlander, <i>Erotische Rhapsodie oder Wiegenlied? Ein Gedicht von Richard Dehmel in Vertonungen von Hans Pfitzner und Max Reger</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 179–200 (zu Nr. 3)</li> <li>• Susanne Popp, <i>Gebundene Lyrik – freie musikalische Prosa in Max Regers Liedern</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 52–53 (zu Nr. 7)</li> <li>• Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist auskomponiert.“ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 85–98 (zu Nr. 6 und 7)</li> <li>• Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 155–178 (zu Nr. 1 und 5)</li> <li>• Schwarz 2018, S. 163–164</li> </ul>
227	<b>Op. 52</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 1–3 <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/1, 2010, S. 80–139</li> </ul>
228		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Balász Szabó, <i>Zur Orgelmusik Max Regers</i>, Bonn 2016 (= <i>Studien zur Orgelmusik</i>, Bd. 5), S. 136–146</li> </ul>
243	<b>Op. 55</b>	<b>4 Transposition der Nr. 5</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 195–197
		<b>Posthume Erstausgabe</b>		
245		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 126–172</li> </ul>
245		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, <i>Gebundene Lyrik – freie musikalische Prosa in Max Regers Liedern</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 64–66 (zu Nr. 14)</li> <li>• Schwarz 2018, S. 164–168</li> </ul>
248	<b>Op. 56</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 134–176</li> </ul>

248		<b>Literatur</b>		<i>Weyer 1989</i> , S. 137–16	<i>Weyer 1989</i> , S. 137–146
251	<b>Op. 57</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/2, 2011, S. 124–156
252		<b>Literatur</b>			• Bernhard Haas, <i>Max Reger – diatonischer Zwölftonkomponist: Bemerkungen zur Symphonischen Phantasie op. 57</i> , in <i>Reger–Perspektiven. Beiträge des Symposiums München, 4.–5. November 2016</i> , hrsg. von Claus Bockmaier u. Stefan Rohringer, München 2019 (= Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München, Bd. 11), S. 229–244 + 28 S. Notenbeigabe • Michael Heinemann, <i>Purgatorium für Organisten. Zur Max Regers Symphonischer Phantasie und Fuge op. 57</i> , in <i>Ars Organi</i> 66. Jg. (2018), Heft 6, S. 231–235, Nachdruck in <i>Sichten auf Max Reger und seinen Schüler Paul Aron. Mit Korrespondenz des Ebepaars Regers und Aron</i> , hrsg. von Matthias Herrmann, Baden-Baden 2020 (= Dresdner Schriften zur Musik, Bd. 8), S. 9–20
261	<b>Op. 59</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 66–116
261		<b>Fremdbearbeitungen</b>			• Nr. 5 und 6 für Akkordeon von Vladimir Avralev, Verlag Sowjetskije Kompositor, Moskau 1980
266	<b>Op. 60</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe, 1. Absatz</b>	<b>und</b>	Bearbeitet vermutlich in München, Oktober 1902	Bearbeitet vermutlich in München, bis September 1902
266		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 2–32
266[– 267]		letzter Absatz, Seitenwechsel		Als einziges Dokument ist ein eingeschriebenes Geschäftspapier vom 18. Oktober 1902 an »Sander, Leipzig« im <i>Postbuch 2</i> nachgewiesen; mit ihm könnte Reger das Manuskript der Harmoniumfassung zum Druck eingereicht haben.	Schon am 27. September sendet er seiner Verlobten Elsa von Bercken die gedruckte Ausgabe (Brief, Max-Reger-Institut).
267		<b>III Erstausgabe</b>		Ende 1902	September 1902
271	<b>Op. 61a</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 138–145
273	<b>Op. 61b</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 24–28
274	<b>Op. 61c</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 86–91
275	<b>Op. 61d</b>	<b>Texte</b>		<b>Texte: Nr. 1 und 7:</b> J.P. Heuberger (Lebensdaten	<b>Texte: Nr. 1 und 7:</b> Josef Pankratius Heuberger (gest.

			unbekannt)	1865)
276		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 18–29 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 148–152</li> </ul>
277	<b>Op. 61e</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 30–37</li> </ul>
279	<b>Op. 61f</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 94–1001</li> </ul>
280	<b>Op. 61g</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i>, hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 29–39 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 154–158</li> </ul>
289	<b>Op. 62</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elisabeth Schmierer, <i>Symbolismus, Innerlichkeit und Volkston: Max Regers Liedschaffen im Kontext kultureller Strömungen um 1900</i>, in <i>Reger-Studien 10</i>, 2016, S. 165–172 (zu Nr. 2) • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 155–178 (zu Nr. 1 und 5) • Thomas Ahrend, <i>Innerlichkeit und Stimmung in Anton Webers »Fromm« (1902)</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 197–215 (zu Nr. 11) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 170–174</li> </ul>
293	<b>Op. 63</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe, 4. Absatz, Ende</b>	<i>Hase-Koehler 1928</i> , S. 94).	<i>Hase-Koehler 1928</i> , S. 94). Ein zweites Set Korrekturabzüge lag Reger gegen Ende Juni vor (Briefe an Elsa von Bercken, 23. und 30. Juni 1902, Max-Reger-Institut).
294		1. Absatz, 2./3. Zeile	Nach Regers Tod brachte er dessen letztes großes Orgelwerk, <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b, zur Uraufführung.	Bei seiner „Uraufführung“ von Regers letztem großen Orgelwerk, <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b, kam ihm Hermann Keller um wenige Tage zuvor.
295		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/5, 2014, S. 118–203</li> </ul>
302	<b>Op. 65</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>	Nr. 4 und 9: 9. Februar 1903, Wien, Saal des Kaufmännischen Vereins (VII. Abend des Wiener Tonkünstlervereins), Wilhelm Scholz. – Nr. 11: 18. Dezember 1904, München, Lukaskirche, Friedemann Meyer.	Nr. 4 und 9: 9. Februar 1903, Wien, Saal des Kaufmännischen Vereins (VII. Abend des Wiener Tonkünstlervereins), Wilhelm Scholz. – Nr. 11: 28. Dezember 1904, Bielefeld, Neustädter Kirche (im Rahmen des 5. Rheinisch-Westfälischen Organistentags), Friedemann Meyer.
304		<b>2a Entwürfe zu Nr. 3 und 4</b>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms.

		<p>129. Zusammen mit Entwurf zu Opus 69 Nr. 3. Hochformat. 22-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 46,7 x 34,6 cm, linker Rand beschnitten). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert), erste Seite: Skizzen zu Nr. 3 (<i>Pastorale</i>), zweite Seite (über Kopf beschrieben): Skizzen zu Nr. 4 (<i>Consolation</i>).  Reger: Bleistift und schwarze Tinte; fremde Hand: Bleistift und schwarze Tinte.  Vermerk auf S. 2 zwischen 6. und 7. Notensystem von Regers Hand mit schwarzer Tinte: <i>Entwurf zu   op 69   Max Reger</i>; – Schenkungsvermerk auf S. 1 oben mit schwarzer Tinte: <i>Dieser Originalentwurf aus op 63 [sic] ist Eigentum des Herrn Hans von Ohlendorff   Max Reger, 12. Mai 1912</i>.</p> <p>Auf der zweiten Seite notierte Reger am oberen Rand links mit Bleistift: <i>9 : 6 = 54 14</i>, sowie am linken Rand eine Zahlenkolonne: <i>400   800   800   1500   500   700   400   300   -----   5400</i>; diese Kalkulationen entsprechen z. T. Honoraren, die der Verlag Lauterbach &amp; Kuhn zahlte (z. B. Opus 76 Bd. 1 à 800 Mark, Opus 67 à 1500 Mark, Opus 72 à 500 Mark, Opus 74 à 400 Mark, Opus 69 à 300 Mark).</p>	<p>129. Zusammen mit Entwurf zu einem verworfenen Stück aus Opus 65. Hochformat. 22-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 46,7 x 34,6 cm, linker Rand beschnitten). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert), erste Seite: Skizzen zu Nr. 3 (<i>Pastorale</i>), zweite Seite (über Kopf beschrieben): Skizzen zu Nr. 4 (<i>Consolation</i>) sowie gestrichener Entwurf zu einem verworfenen Stück.  Reger: Bleistift und schwarze Tinte; fremde Hand: Bleistift und schwarze Tinte.  Vermerk auf S. 2 zwischen 6. und 7. Notensystem von Regers Hand mit schwarzer Tinte: <i>Entwürfe zu   op 69 [sic]   Max Reger</i>; – Schenkungsvermerk auf S. 1 oben mit schwarzer Tinte: <i>Dieser Originalentwurf aus op 63 [sic] ist Eigentum des Herrn Hans von Ohlendorff   Max Reger, 12. Mai 1912</i>.</p> <p>Auf der zweiten Seite notierte Reger am oberen Rand links mit Bleistift: <i>9 : 6 = 54 14</i>, sowie am linken Rand eine Zahlenkolonne: <i>400   800   800   1500   500   700   400   300   -----   5400</i>; diese Kalkulationen entsprechen z. T. Honoraren, die er von verschiedenen Verlagen erwartete (z. B. Opus 76 Bd. 1 à 800 Mark, Opus 67 à 1500 Mark, Opus 72 à 500 Mark, Opus 74 à 400 Mark, Opus 69 à 300 Mark).</p>
305	<b>Weitere Ausgaben</b>		
312	<b>Op. 66</b>	<b>1 Nr. 1 und Nr. 12 (<i>Sehnsucht und Kindergeschichte</i>)</b>	<p>Ohne Opuszahl erschienen als Beilage zur <i>Neuen Musik-Zeitung</i> 23. Jg., Heft 18 (2. Juniheft 1902), S. [1]–2 und [3]–4.</p>
313	<b>Fremdbearbeitungen</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 2–73</li> </ul>
313	<b>Literatur</b>		<p>Ohne Opuszahl erschienen als Beilage zur <i>Neuen Musik-Zeitung</i> 23. Jg., Heft 18 (21. August 1902), S. [1]–2 und [3]–4.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nr. 8, 6, 4 und 12 für Klarinette und Streichquartett von Xaver Paul Thoma op. 128 A (xpt), 2016, Ikuro, Stuttgart, 2017</li> <li>• Simone Winko, <i>Kitsch oder moderne Gefühlsprache? Zur zeitgenössischen Einschätzung und zur Emotionsgestaltung der Gedichtvorlagen Max Regers</i>, in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 42–43 (zu Nr. 8) • Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist</li> </ul>



- 324 **Op. 67** **Zur Entstehung und Herausgabe**, 1. Absatz, 9. Zeile Georg Stolz um Rat bei der Auswahl gefragt haben, der ihm das *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen*, Leipzig und Dresden 1883, mit entsprechenden Vorschlägen zusandte (siehe Literatur, Walter 1961). Robert Frenzel um Rat bei der Auswahl gefragt haben, der ihm vermutlich das *Gesangbuch für die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen*, Leipzig und Dresden 1883 mit entsprechenden Vorschlägen empfahl.
- 328 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/4, 2013, S. 14–111
- 328 **Literatur** Ingo Bredenbach, *Zur Agogik in der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts, dargestellt an einem Choralvorspiel Max Regers (op. 67, 25)*, in *Musik und Kirche* 66. Jg. (1996), S. 234–243 • ... • Susanne Popp, „alles, alles verdanke ich Joh. Seb. Bach!“ *Der evangelische Choral in Regers Werk*, in *Reger-Studien* 9, 2013, S. 57–61
- 335 **Op. 69** **Zu den Widmungen**, 1. Zeile Otto Becker (1870–1936) Otto Becker (1870–1954)
- 335 **Zu den Widmungen**, 2. Absatz, 2. Zeile Berliner Garnisonkirche Berliner Neuen Garnisonkirche
- 336 **2 Entwurf zu Nr. 3** Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 129. Zusammen mit Entwürfen zu Opus 65 Nr. 3 und 4. – [siehe zu S. 304, Quelle 2a]  
Beschreibung siehe Opus 65, Quelle I-2. Gestrichener Entwurf zu Opus 69 Nr. 3 auf S. 2. Zwischen 6. und 7. Notensystem von Regers Hand mit schwarzer Tinte:  
*Entwurf*  
*zu | op 69 | Max Reger*  
**Provenienz:** Reger schenkte die Entwürfe 1912 Hans von Ohlendorff, aus dessen Besitz sie das Max-Reger-Institut 1965 erwarb.
- 337 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/6, 2014, S. 84–132
- 345 **Op. 70** **Literatur** • Bernd Zegowitz, „Aber Goethe ist komponiert.“ *Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum*, in *Ästhetik der Innerlichkeit*, S. 85–98 (zu Nr. 3) • Susanne Popp, *Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern*, in *Ästhetik der Innerlichkeit*, S. 155–178 (zu Nr. 1) • Federico Celestini, *Zu den Liedern*

				Zemlinsky, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 233–251 (zu Nr. 5) • Schwarz 2018, S. 186–188
349	<b>Op. 71</b>	<b>1 Partitur</b>		Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2011.
354	<b>Op. 72</b>	<b>Literatur</b>		• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
356	<b>Op. 73</b>	<b>Uraufführung</b>	Berlin, Garnisonkirche	Berlin, Neue Garnisonkirche
357		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 34–75
358		<b>Literatur</b>		• Bernhard Haas, <i>Über das Thema von Max Regers fis-moll-Variationen op. 73</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 197–212 • Eleni Keventsidou, <i>Max Reger's Variations and Fugue on an Original Theme Op. 73: Issues of musical structure, performance practice and interpretation</i> , Diss. Canterbury 2016 • Michael Pelzel, <i>Symphonische Klangarchitektur in fis-Moll. Zur Analyse der Variationen op. 73 von Max Reger</i> , in <i>Ars Organi</i> 64. Jg. (2016), Heft 3, S. 148–159 • Stefanie Steiner-Grage, „... aus einer recht wehmütigen Stimmung heraus geboren ...“: Max Regers „Variationen und Fuge über ein Originalthema für Orgel“ op. 73 (I), in <i>organ. Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 3, S. 10–15 • Burkhard Meischein, <i>Variationen über den Begriff der Variation. Max Regers „Variationen und Fuge über ein Originalthema für Orgel“ op. 73 (II)</i> , in <i>organ. Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 3, S. 16–20
359	<b>Op. 74</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	<b>und</b> (Brief vom am 19. Oktober 1903 an dens., ebda.)	(Brief vom 19. Oktober 1903 an dens., ebda.)
373	<b>Op. 75</b>	<b>Literatur</b>		• Elisabeth Schmierer, <i>Symbolismus, Innerlichkeit und Volkston: Max Regers Liedschaffen im Kontext kultureller Strömungen um 1900</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 173–177 • Simone Winko, <i>Kitsch oder moderne Gefühlsprache? Zur zeitgenössischen Einschätzung und zur Emotionsgestaltung der Gedichtvorlagen Max Regers</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016,

				S. 44–46 (zu Nr. 13) • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 155–178 (zu Nr. 1) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 188–191
388	<b>Op. 76</b>	<b>Texte: Nr. 18</b>	Daniel Friderici (1584–1638), 1633, möglicherweise auch von Braungart »verhochdeutscher« schwäbischer Text.	Altdeutsch, Melodie: Daniel Friderici (1584–1638), 1633.
403		<b>1f Stichvorlage der Nr. 35</b> , 1. Absatz	Verbleib unbekannt; letzter Nachweis: Kotte Autographs Onlinekatalog Februar 2008.	letzter Nachweis: Kotte Autographs, Katalog 46, August 2012.
404		<b>2c Entwurf der Nr. 33</b>	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 178.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 203.
409		Gertrud Fischer-Maretzki	(1886–1929)	(1873–1929)
418		<b>Texte: Nr. 52:</b>	zuvor in <i>Westermanns Illustrierte Deutsche Monatshefte</i> 104. Jg. (1908), S. 580	zuvor in <i>Westermanns Monatshefte. Illustrierte deutsche Zeitschrift für das geistige Leben der Gegenwart</i> 52. Jg. (1908), Heft 622 (Juli), S. 580
421		<b>5 Stichvorlage der Nr. 56</b>	Privatbesitz Lohmar. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (Liedpapier mit gedruckter Akkoladenklammer). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert als S. 17 und 18). Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: vermutlich Bleistift; Elsa Reger: vermutlich schwarze Tinte (Schenkungsvermerk).	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 180. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (ca. 34,4 x 27,1 cm; Liedpapier mit gedruckter Akkoladenklammer). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext (paginiert als S. 17 und 18). Reger: schwarze und rote Tinte; Stecherei: vermutlich Bleistift; Elsa Reger: vermutlich schwarze Tinte (Schenkungsvermerk).
421		<b>5 Stichvorlage der Nr. 56, Provenienz</b>	Elsa Reger schenkte das Manuskript Hermann Unger.	Elsa Reger schenkte das Manuskript Hermann Unger, aus dessen Nachlass es das Max-Reger-Institut im März 2011 erwarb.
425		<b>Literatur</b>		• Maria Behrendt, „ <i>Sel’ger Kindheit Himmelstraum ...</i> “ <i>Romantisierte Bürgerlichkeit in Max Regers Schlichten Weisen</i> , in <i>Reger-Studien</i> 10, 2016, S. 119–134 • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 155–178 (zu Nr. 36) • <i>Schwarz</i> 2018, S. 192–207

429		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 80–82
440	<b>Op. 78</b>	<b>Literatur</b>			• Martina Scharadt, <i>Regers dynamisches Tempo. Überlegungen zum Verhältnis von Aufführungstradition und kompositorischer Innovation</i> , in <i>Annäherungen an Max Reger</i> , hrsg. von Martina Scharadt, Hildesheim u. a. 2014 (= <i>Schriften der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig</i> , Bd. 8), S. 183–210
447	<b>Op. 79b</b>	Nr. 13, Incipit-Überschrift	Warum sollt ich mich den grämen?		Warum sollt ich mich denn grämen?
450		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 114–131
452	<b>Op. 79c</b>	<b>Fremdbearbeitungen (Nr. 52)</b>			• für Mezzosopran und Streichorchester von Jaleh Perego, 2017
453		<b>Musikbeilagen, Einzelausgaben</b>	Die Nrn. 1 und 2 erschienen als Heft ca. 1903/04 ebenfalls in dieser Reihe (Nr. 146; Plattennummer 837) – eine Zusammenstellung, die die nachfolgende Sammelausgabe übernahm.	Die Nrn. 1 und 2 erschienen als Heft im Dezember 1903 ebenfalls in dieser Reihe (Nr. 146; Plattennummer 837) – eine Zusammenstellung, die die nachfolgende Sammelausgabe übernahm.	<b>Nrn. 1 und 2 mit Widmung an Bertha von Seckendorff</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 21. Widmung Regers auf Titelblatt oben rechts mit schwarzer Tinte: <i>Berthel zu Weihnachten 1903   mit bestem Gruß   von   Max</i> ; Korrekturen mit roter Tinte auf S. 5 und 19.
453		<b>Literatur</b>			• <i>Schwarz</i> 2018, S. 174–178.
460	<b>Op. 79f</b>	<b>2 Nr. 14</b>	Privatbesitz Lohmar.		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 181.
460		<b>2 Nr. 14, Provenienz</b>	und schenkte 1936 die Stichvorlage von <i>Gieb dich zufrieden!</i> Hermann Unger.	und schenkte 1936 die Stichvorlage von <i>Gieb dich zufrieden!</i> Hermann Unger. Aus dessen Nachlass erwarb sie das Max-Reger-Institut im März 2011.	
461		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 180–211 (mit Erstfassungen Nr. 8–10 und 12–13)
468	<b>Op. 80</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 6–59

474	<b>Op. 81</b>	<b>II Exemplarmäßiger Abzug</b>	Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: Nachlass August Schmid-Lindners. Beschreibung nach Kopie im Max-Reger-Institut.	Max-Reger-Institut, Signatur: Mus. Kf. 022. [...] <b>Provenienz:</b> Der Abzug verblieb als Teil von Schmid-Lindners Nachlass in Familienbesitz und wurde im August 2018 aus diesem erworben.
475		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Walter Frisch, <i>Historicist Modernism in Reger's Bach and Beethoven Variations</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 378–387.</li> </ul>
478	<b>Op. 82</b>	<b>Quellen, I Autographe Stichvorlagen, 1 Nr. 1–6 und 8–12</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Privatbesitz New York.
489		<b>Quellen, I Autographen, 1 Stichvorlage</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Privatbesitz New York.
492		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 104–108</li> </ul>
495	<b>Op. 83</b>	Nr. 10, letzter Absatz	Meininger Museen).	Meininger Museen). Am 24. Juli 1912 sandte er die Korrekturabzüge zurück (Briefabschrift, ebda.).
506	<b>Op. 85</b>	<b>Provenienz</b>	Das Manuskript verblieb im Besitz des Verlages C. F. Peters und wurde 1995 aus dem Nachlass Henri Hinrichsen von der Staatsbibliothek zu Berlin erworben.	Das Manuskript verblieb im Besitz der Familie Hinrichsen und wurde 1986 über das Londoner Antiquariat Otto Haas von der Staatsbibliothek zu Berlin erworben.
507		<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 62–94</li> </ul>
512	<b>Op. 86</b>	<b>II Exemplarmäßiger Abzug</b>	Verbleib unbekannt. Kopie aus Nachlass Adalbert Schmid-Lindners im Max-Reger-Institut.	Max-Reger-Institut, Signatur: Mus. Kf. 023. [...] <b>Provenienz:</b> Der Abzug verblieb als Teil von Schmid-Lindners Nachlass in Familienbesitz und wurde im August 2018 aus diesem erworben.
513		<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Walter Frisch, <i>Historicist Modernism in Reger's Bach and Beethoven Variations</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 378–387 •</li> </ul>

518	<b>Op. 87</b>	<b>Literatur</b>		Dennis Ried, <i>Zwischen Komposition, Aufführung und Herausgabe. Zur Arbeit Max Regers mit August Schmid-Lindner</i> , in MIMRG Heft 35 (2019), S. 9–11.
526	<b>Op. 89</b>	<b>Fremdbearbeitung Weitere Ausgaben</b>	[hinter	• Jürgen Schaarwächter, <i>Beyond reverences: Max Reger's Violin Romances in context</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Schaarwaechter2021RegerViolinRomancesRSONline.pdf</a> (zu Nr. 2)
532	<b>Op. 90</b>	<b>III 1 Erstaussgabe, Partitur</b>		<b>Fremdbearbeitung:</b> Nr. 2 für Flötenquartett von Jürgen Radischewski, radimus, Kiel 2006.
539	<b>Op. 91</b>	<b>Literatur</b>		<b>Exemplar mit Widmung für Hans Bußmeier</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 20. Dirigierpartitur mit festem Papier und Errata-Liste. Widmung Regers auf Innentitelblatt oben rechts mit schwarzer Tinte: <i>Herrn Direktor H. Bußmeyer zur freundlichen Erinerung an die 1. Aufführung mit Radau am 2. Febr. 06   Max Reger.</i>
542	<b>Op. 92</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
546	<b>Op. 93 (Fassung für Or- chester)</b>	<b>Uraufführung</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 78–103 Gera, Reußisches Theater, 21. Juni 1919, Reußische Kapelle, Ltg. Heinrich Laber
550	<b>Op. 94</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>		Nr. 3 für Flöte, Violine, Violoncello und Orgel von Karl Renner, 1977, Manuskript • Nr. 4 für Flöte, Klavier und Streichquartett von Karl Renner, 1977/78, Manuskript • Nr. 5 und 6 für Flöte, Oboe, Orgel und Streicher von Karl Renner
550	<b>Op. 95</b>	<b>Incipits</b>	II. Vivace e Burlesca	II. Vivace a Burlesca
559	<b>Op. 96</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>		für Orchester und Orgel von Max Fiedler, aufgeführt Essen April 1924, Manuskript verschollen [...] • für

559		<b>Literatur</b>			Orgel von Hartmut Haupt, 2012, Manuskript • Hartmut Haupt, <i>Max Regers Introduction, Passacaglia und Fuge op. 96 für zwei Klaviere – ein ‚verzaubertes‘ Orgelwerk</i> , in <i>Ars Organi</i> 62. Jg. (2014), Heft 4, S. 224–2257
571	<b>Op. 99</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>	[hinter		<b>Fremdbearbeitungen:</b> Nr. 1, 4 und 6 für Orgel zu 4 Händen von Thomas Meyer-Fiebig (2008-13), Kistner und Siegel, Brühl 2016.
590	<b>Op. 101</b>	<b>Literatur</b>			• Almut Ochsmann, „ <i>Man fühlt sich gebraucht für diese Musik</i> “: <i>Elena Denisova und Alexei Kornienko über Regers Violinkonzert</i> , in MIMRG Heft 30 (2016), S. 11–15 • Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
600	<b>Op. 103a</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>			• Nr. 3 für Violoncello, Violine, Kontrabass (ad lib.) und Orgel von Karl Renner, 1979, Manuskript (1873–1929)
611	<b>Op. 104</b>	Gertrud Fischer-Maretzki	(1886–1929)		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 191–192.
614		<b>Literatur</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 60–63
616	<b>Op. 105</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			
618	<b>Op. 106</b>	<b>Uraufführung</b>		Teil I: 31. Juli 1908, Jena, Stadtkirche, Akademischer Chor einschließlich der Sängerschaft zu St. Pauli, Kapelle des 71. Infanterieregiments Erfurt verstärkt durch Mitglieder der Weimarer Hofkapelle, Ltg. Fritz Stein (aus dem Manuskript). – gesamter <i>Psalm</i> . 23. Februar 1910, Chemnitz, St. Lukas, Kirchenchor, Georg Stolz (Orgel), Ltg. Max Reger; gleichzeitig Breslau, Singakademie, Orchester-Verein, Max Ansorge (Orgel), Ltg. Georg Dohn.	Teil I: 31. Juli 1908, Jena, Stadtkirche, Akademischer Chor einschließlich der Sängerschaft zu St. Pauli, Kapelle des 71. Infanterieregiments Erfurt verstärkt durch Mitglieder der Weimarer Hofkapelle, Ltg. Fritz Stein (aus dem Manuskript). – gesamter <i>Psalm</i> . 23. Februar 1910, Chemnitz, St. Lukas, Kirchenchor, Städtische Kapelle, Georg Stolz (Orgel), Ltg. Max Reger; gleichzeitig Breslau, Sing-Akademie, Orchester-Verein, Max Ansorge (Orgel), Ltg. Georg Dohn.
622		<b>III 1 Partitur und Chorstimmen</b>			Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höfllich, München 2014.
622		<b>III 2 Klavierauszug</b>			<b>Exemplar mit Widmung an Heinrich Walther und Anmerkungen von Heinrich Walther</b>

			Privatbesitz Gießen. Eintrag Regers auf der ersten Notenseite oben links mit schwarzer Tinte: <i>Herrn ProfDr   Walther 11/12. Febr   1912.   MaxReger</i> . Rechts daneben unter einer Bleistiftskizze Walthers von Reger dirigierend: <i>Sehr gut getroffen! Das   bestätigt   MaxReger</i> . Die Datierung bezieht sich auf die Proben und Aufführungen in Marburg und Gießen, denen Walther beiwohnte und während deren er zahlreiche Anmerkungen zu Regers Interpretationsentscheidungen und Anweisungen an die Ausführenden notierte. Außerdem listet Walther weitere Aufführungen des Werkes (Darmstadt 28. Mai 1911 und Gießen 15. Dezember 1924). Walthers Exlibris (von Wilhelm Thielmann, 1914; eingeklebt auf dem Vorsatzblatt) zeigt Reger Orgel spielend, Bach sieht ihm aus dem Bleiglasfenster wohlwollend zu.
623	<b>Fremdbearbeitungen</b>	Neueinrichtung von Paul Hindemith. C. F. Peters, Leipzig ca. 1958, als Faksimile des Manuskripts von Hindemith herausgegeben. Deutscher und englischer Text. Kleine Partitur auch in Edition Eulenburg aufgenommen	Neueinrichtung von Paul Hindemith, 1955. C. F. Peters, Leipzig ca. 1958, als Faksimile des Manuskripts von Hindemith herausgegeben. Deutscher und englischer Text. Kleine Partitur auch in Edition Eulenburg aufgenommen • ... • Schlussfuge für Orgel von Thomas Jung (2015), Kistner und Siegel, Brühl 2016.
623	<b>Literatur</b>		• Stefan König, „ <i>Wie beim jüngsten Gericht</i> “. <i>Zu Max Regers 100. Psalm op. 106</i> , in <i>Musica sacra</i> 67. Jg. (2016), Heft 2, S. 78–80
627	<b>Op. 107</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	• in Partitur und Stimme (auch Violin- und Violastimme) hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (Klarinettenfassung zusammen mit Opus 49 und WoO II/12 und II/13)
634	<b>Op. 108</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>	• für Orgel von Heinrich Walther (2010), eingespielt 2012
637	<b>Op. 109</b>	<b>Zur Widmung</b>	Ab 1875 war er Dekan der juristischen Fakultät in Leipzig, ab 1879 zusätzlich Richter in Zivilsachen am dortigen Landgericht. 1896 wurde Wach Professor in 1869 wurde Wach Ordinarius in Rostock, später in Tübingen und Bonn. 1875 erfolgte sein Ruf an die Universität Leipzig, an der er bis zu seiner



			Rostock, lehrte später in Tübingen und Bonn.		Emeritierung 1920 verlieb. Er wirkte dort mehrfach als Dekan der Juristischen Fakultät und war 1902/1903 auch Rektor der Universität; ab 1879 war er zusätzlich Richter in Zivilsachen am Leipziger Landgericht.
640	<b>Op. 110</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Privatbesitz.		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 201.
640		<b>I Autographe Stichvorlage Provenienz</b>	Nach seinem Tod blieb es im Familienbesitz.		Nach seinem Tod blieb es im Familienbesitz und wurde 2015 vom Max-Reger-Institut erworben.
641	<b>Op. 110 Nr. 1</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5197), S. 5–19 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 8–26
644	<b>Op. 110 Nr. 2</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5197), S. 20–33 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 82–99
646	<b>Op. 110 Nr. 3</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1987 (Chor-Bibliothek Nr. 5197), S. 34–39 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 132–137
646		<b>Literatur</b>			• Almut Ochsmann, „ <i>Erst muss es der Kopf begreifen, bevor es das Herz begreift</i> “. <i>Frieder Bernius über Regers Motetten op. 110</i> , in MIMRG Heft 27 (2015), S. 16–19 • Thomas Seedorf, „ <i>Mein Odem ist schwach</i> “ – ein Bekenntniswerk, in <i>Forum Kirchenmusik</i> 67. Jg. (2016), Heft 3, S. 7–12 (zu Nr. 1)
658	<b>Op. 112</b>	<b>Literatur</b>			• Stefanie Steiner-Grage, <i>Max Regers Die Nonnen op. 112 – das „katholische Gegenstück zum protestantischen 100. Psalm“ op. 106?</i> , in <i>Musica sacra</i> 136. Jg. (2016), Heft 4, S. 204–206
666	<b>Op. 114</b>	<b>1 Partitur und Stimmen</b>			<b>Handexemplar der Partitur von Frieda Kwast-Hodapp</b> Hochschule für Musik Hanns Eisler, Berlin, Bibliothek, Signatur: Z 688. Auf der Titelseite mit lila Stempel und handschriftlichem Vermerk des Verlages Ed. Bote & G. Bock: »Dieses Exemplar No 4 ist nur bestimmt für

685	<b>Op. 117</b>	<b>Literatur</b>		den Privatgebrauch der Frau Frieda Kwast-Hodapp, Berlin.   Berlin, den 24. Oktober 1910. EdBote & GBock«. Auf dem vorderen Vorsatz mit schwarzer Tinte Liste der Konzertaufführungen, in denen Kwast-Hodapp das Werk spielte. Sehr wenige Einträge mit Bleistift und Blautift im Notentext. Auf dem hinteren Vorsatz Vermerk zur Aufführungsdauer in Dortmund 19. 11. 1910 »40 Minuten«.
688	<b>Op. 118</b>	<b>Zur Widmung</b>	Justizrat Dr. Paulus Imanuel Röntsch (1843–1924), Rechtsanwalt und Notar, Mitglied der Gewandhausdirektion und Vorsitzender des Direktoriums des Leipziger Konservatoriums, war eine der juristischen Vertrauenspersonen Regers in den Auseinandersetzungen mit Lauterbach & Kuhn 1907.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> </ul>
691	<b>Op. 119</b>	Gertrud Fischer-Maretzki	(1886–1929)	(1873–1929)
707	<b>Op. 123</b>	<b>1 Partitur und Stimmen</b>		Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2011.
708		<b>Fremdbearbeitung</b>	2. Satz <i>Largo</i> für Orgel 4-hd. von Thomas Meyer-Fiebig, 2009, Manuskript	2. Satz <i>Largo</i> für Orgel 4-hd. von Thomas Meyer-Fiebig (2005), Kistner und Siegel, Brühl 2016
717	<b>Op. 125</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Susanne Popp, <i>Max Regers Romantische Suite op. 125 – eine deutsche Variante impressionistischer Kunst?</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 353–377.</li> </ul>
725	<b>Op. 127</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 106–150</li> </ul>
725		<b>Fremdbearbeitung</b>	[hinter	<b>Fremdbearbeitung:</b> für Klavier von Gunter Renz,

		<b>Weitere Ausgaben]</b>		Manuskript im Max-Reger-Institut.
725		<b>Literatur</b>		• Christopher Graf Schmidt, „Fehler“ <i>ganz am Anfang</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 185–190
731	<b>Op. 128</b>	<b>Hierauf bezogene Kompositionen</b>		<b>Hierauf bezogene Kompositionen:</b> Michael Starke, <i>Reger-Metamorphose</i> für Flöte und Klavier, musikalischer Kommentar zu <i>Die Toteninsel</i> , uraufgeführt 2013
731		<b>Fremdbearbeitungen</b>		• Nr. 3 für Orgel von Max Beckschäfer, 1984, Manuskript.
732		<b>Literatur</b>		• Wolfgang Just, <i>Werkkorrespondenzen: „Die Toteninsel“ von Max Reger und von Arnold Böcklin</i> , Seminararbeit, München u. Ravensburg 2004 • Ulrich Mosch, <i>Max Reger im Kontext der musikalischen Böcklin-Rezeption am Beispiel der Toteninsel</i> , in <i>Annäherungen an Max Reger</i> , hrsg. von Martina Sichardt, Hildesheim u. a. 2014 (= <i>Schriften der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig</i> , Bd. 8), S. 13–76 • Lara Jockers, „Der geigende Eremit“, <i>gemalt von A. Böcklin, vertont von M. Reger</i> . „Bildende Kunst“ und „Musik“ <i>im fächerübergreifenden Unterricht</i> , Seminararbeit Trossingen 2016.
735	<b>Op. 129</b>	<b>1 Stichvorlage</b>		<b>Abbildungen:</b> S. 1 und 13 (letztere teilverdeckt) in <i>Das Glück in der Kunst. Expressionismus und Abstraktion um 1914. Sammlung Bunte</i> , hrsg. von Jutta Hülsewig-Johnen und Henrike Mund, Bielefeld 2014, S. 237
735		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 110–140
745	<b>Op. 131a</b>	<b>Zu den Widmungen, Nr. 3</b>	B. Pines (Vorname und Lebensdaten unbekannt).	Boris Pines (1884–1968). Der aus Russland stammende Schüler und spätere Sekretär Hermann Cohens hatte sich zum Doktor der Philosophie promoviert und wurde Musik- und Theaterkritiker in Berlin, dem auch Emil Bohnke sein Klaviertrio op. 5 widmete. Er war Mitglied der Kantgesellschaft in Gießen.
746		<b>Früheste nachgewiesene Aufführungen</b>	Nr. 1: 21. Juni 1918, Jena, Stadtkirche (2. Jenaer Reger-Fest), Palma von Pászthory-Erdmann. – Nr. 6: 2. April 1916, Düren, Stadttheater (Wohltätigkeitskonzert),	Nr. 1: 26. Juni 1917, Rosensaal, Jena (1. Jenaer Reger-Fest), Adolf Busch; 21. Juni 1918, Jena, Stadtkirche (2. Jenaer Reger-Fest), Palma von Pászthory-Erdmann. –

746

**I Autographe Stichvorlage**

Maria Queling.

Verbleib unbekannt. Reger hat sämtliche Manuskripte seines Opus 131 mit Ausnahme der *Bratschensuite* op. 131d Nr. 1 dem N. Simrock-Verlag bzw. dessen Direktor Richard Chrzescinski geschenkt. Sie zählen daher vermutlich nicht zum Verlagsbesitz, der nach dessen Auflösung unter den Söhnen Else Auckenthalers, geb. Simrock verteilt wurde, sondern blieben Chrzescinskis Eigentum. Für Dr. Erich Auckenthaler, Basel, einen der Söhne, stand 1955 fest, »dass die Manuskripte zu op. 131a–d und 135a in Prag liegen« (Brief an das Max-Reger-Institut, 25. Februar 1955). Doch sind sie bis heute nicht wieder aufgetaucht.

Nr. 6: 2. April 1916, Düren, Stadttheater (Wohltätigkeitskonzert), Maria Queling.

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 278a-f.  
Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 6 Doppelblätter (je Präludium und Fuge je ein Doppelblatt). Jeweils 4 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze bzw. blauschwarze Tinte, Stecherei: Blei- und Grünstift, rote Tinte, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift. Jeweils Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: [links:] *Herrn Professor W. Hess zugeeignet* | [mittig:] *Präludium und Fuge (a moll) | für die Violine allein.* [rechts:] *Max Reger, | op. 131<sup>a</sup> No. 1.*; [links:] *Herrn Th. Spiering zugeeignet* | [mittig:] *Präludium und Fuge (d moll) | für die Violine allein.* [rechts:] *Max Reger | op. 131<sup>a</sup> No. 2.*; [links:] *Herrn B. Pines zugeeignet.* | [mittig:] *Präludium und Fuge (G dur) | für die Violine allein.* [rechts:] *Max Reger, | op. 131<sup>a</sup> No. 3.*; [links:] *Fräulein Alma Moodie zugeeignet* | [mittig:] *Präludium u. Fuge (Gmoll) | für die Violine allein.* [rechts:] *Max Reger, | op. 131<sup>a</sup> No. 4.*; [links:] *Herrn R. Bignell | zugeeignet.* [mittig:] *Präludium und Fuge (Ddur) | für die Violine allein.* [rechts:] *Max Reger, op. 131<sup>a</sup> No. 5.*; [links:] *Herrn | Bram | Eldering | zugeeignet.* [mittig:] *Präludium und Fuge (E moll) | für die Violine allein.* [rechts:] *Max Reger, op. 131<sup>a</sup> No. 6.*; – undatiert. Einige Rasuren, substanzielle Streichungen (Nr. 1 S. 4, Nr. 4 S. 2, Nr. 6 S. 4) Regers. Metronomzahlen häufig über Rasuren notiert. Nr. 1 S. 1 Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Diese Handschrift ist Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Tinte] lt Brief R. v. 13. 4. 14«. Dass Reger in diesen Manuskripten nur schwarze bzw. blauschwarze Tinte nutzt, ist vermutlich dem Umstand geschuldet, dass er zunächst in Meran keine rote Tinte zur Hand hatte (seine Postsachen schrieb er bis 15. April 1914

747	<b>Literatur</b>		<p>ausschließlich mit schwarzer oder blauer Tinte).          Provenienz: Reger schenkte sämtliche Manuskripte seines Opus 131 mit Ausnahme der <i>Bratschensuite</i> op. 131d Nr. 1 dem N. Simrock-Verlag bzw. dessen Direktor Richard Chrzescinski. In den Jahren 1931–1939 gelangten die Handschriften in die Bibliothek des Prager Konservatoriums (kumulativer Akzessionseintrag im Inventar unter dem Jahr 1939).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i>, Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017</li> <li>• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2022</li> </ul>
747	<b>Weitere Ausgaben</b>		
748	<b>Op. 131b</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	<p>Verbleib unbekannt. Siehe Opus 131a.</p> <p>Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 279.          Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,4 x 25,5 cm). 10 Einzelblätter (Hälften ursprünglicher Doppelblätter). 20 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Verlag und Stecherei: Blei- und Blaustift, braune Tinte (auch Fingersätze), lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer und roter Tinte: <u>Drei Duos</u>   <u>(Canons und Fugen) im alten Styl</u>   <u>für 2 Violinen</u> Max Reger,   <u>Op. 131<sup>b</sup> No 1, 2, 3;</u> – undatiert, Schlussvermerk <i>Fine</i>. Reihenfolge: Nr. 3 (S. 1–7), Nr. 2 (S. 7–13), Nr. 1 (S. 14–20). Diverse Rasuren Regers und Veränderungen der Reihenfolge mit entsprechendem Hinweis für den Stecher auf S. 1: <i>Die 3 Duos müssen in folgender Reihenfolge gestochen werden:   als No 1 das in e moll Seite 14–20, als No 2 das in dmoll Seite 7–13 incl. als No 3 das in   A dur Seite 1–7 incl.</i> Metronomzahlen zum Teil über Rasuren notiert. S. 1 Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Diese Handschrift ist Eigentum von [Stempel] N.</p>

748	<b>Weitere Ausgaben</b>			SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Tinte] lt Brief R. v. 25. 4. 14«. Provenienz: Siehe Opus 131a.
749	<b>Op. 131c</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführungen</b>	nicht näher genannte Suite: 18. März 1916, Aschaffenburg, Deutschhaus, Maurits Frank. –	• hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2022 Nr. 1: 18. März 1916, Aschaffenburg, Deutschhaus, Maurits Frank;
750	<b>I Autographe Stichvorlage</b>		Verbleib unbekannt. Siehe Opus 131a.	<b>1 Nr. 1</b> Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 280. Hochformat. 14-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 2 Doppelblätter, fadengeheftet. 7 Seiten Notentext (paginiert), 1 leere Seite. Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Stecherei: Blei- und Blaustift, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: <u>Drei Suiten</u>   für Violoncello solo.   [links:] Herr Professor   Julius Klengel   zugeeignet. [rechts:] Max Reger,   Op. 131 <sup>c</sup>   1.) Suite   (G dur); – undatiert. Satzfolge: Satz 1 (S. 1–2), Satz 2 (S. 3–4), Satz 3 (S. 5–7). Diverse Rasuren Regers. S. 1 doppelter Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Diese Handschrift ist Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Tinte] lt Brief R. v 15/1 15 f Regr. Rat Chrzcenski«. Datierung mit Verlagsstempel S. 1 unten »16. 1. 15.« Provenienz: Siehe Opus 131a. Die Mappe, die die drei Handschriften enthält, trägt mit Bleistift den Vermerk: »von   Herrn Reg. Chrzcenski der Firma zugeeignet   Δ« (Auckenthaler?). <b>2 Nr. 2</b> Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 281. Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne

Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 2 Doppelblätter, fadengeheftet. 7 Seiten Notentext (paginiert), 1 leere Seite. Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Stecherei: Bleistift, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer und roter Tinte: 2) Suite | (*d moll*) | [links:] *Herrn Professor* | *Hugo Becker* | *zugeeignet*. [rechts:] *Max Reger*, | *Op. 131<sup>k</sup>* No 2; – undatiert, Schlussvermerk *Fine*.

Satzfolge: Satz 1 (S. 1–2), Satz 2 (S. 3–4), Satz 3 (S. 4–5), Satz 4 (S. 6–7).

Diverse Rasuren Regers. Metronomzahlen mit roter Tinte über Bleistift. S. 1 oben Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Gehört [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [darüber mit Tinte] Herrn Reg. Rat Chzescinski lt Brief Reger 15/1 15«.

Provenienz: Siehe Opus 131a.

### 3 Nr. 3

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 282.

Hochformat. 14-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 32,3 x 25,5 cm). 2 Doppelblätter, fadengeheftet. 8 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Stecherei: Bleistift, Verlag: lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: 3) Suite | (*amoll*) | [links:] *Herrn Professor* | *Paul Grimmer* | *zugeeignet*. [rechts:] *Max Reger*, | *Op 131<sup>k</sup>* | *N<sup>o</sup> 3*; – undatiert, Schlussvermerk *Fine*.

Satzfolge: Satz 1 (S. 1–2), Satz 2 (S. 3–4), Satz 3 (S. 4–7).

Diverse Rasuren Regers. Metronomzahlen mit roter Tinte über Bleistift. S. 1 oben Verlagsvermerk mit schwarzer Tinte: »Handschrift gehört [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [darüber mit Tinte] lt Brief R. v 15/1 15«.

- 751 **Weitere Ausgaben** Provenienz: Siehe Opus 131a.
- 752 **Op. 131d** **Zur Entstehung und Herausgabe** • hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag, Stuttgart 2020  
 das Autograph der ersten Suite beabsichtigte er damals offenbar, ihrem Widmungsträger, dem Gießener Heinrich Arzt Walther, zu überlassen, fertigte dann jedoch für ihn eine gesonderte Abschrift des Werkes an (Quelle I-2).  
 das Autograph der ersten Suite schenkte er als Weihnachtsgabe dem Gießener Arzt Heinrich Walther (Quelle I-2) und hatte zur Drucklegung eine Abschrift des Werkes anfertigen lassen.
- 753 **I Stichvorlagen** Verbleib unbekannt; siehe Opus 131a. Reger hatte dem Simrock-Verlag am 15. Dezember 1915 (*Simrock-Briefe*, S. 300) nur die Schenkung der zweiten und dritten Suite angekündigt und vermutlich ursprünglich das Manuskript der ersten Suite dem Widmungsträger Walther zudedacht, dem er dann jedoch ein eigenes Exemplar anfertigte. Die erste Suite hätte er dennoch nach Drucklegung zurückbekommen müssen, was vermutlich unterblieb, da er die Korrekturen nicht mehr zu lesen bekam und der Erstdruck erst nach seinem Tod erschien.
- 1 Nr. 1**  
 Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 3C 503.  
 Abschrift von fremder Hand mit Anmerkungen Regers.  
 Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: B. C. No. 3 (ca. 34 x 27 cm). 2 Einzelblätter, zusammengeheftet. 4 Seiten Notentext (paginiert). Kopist: schwarze und rote Tinte, Reger: schwarze Tinte, Verlag und Stecherei: Lila-, Blau- und Bleistift, lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 von fremder Hand mit schwarzer Tinte: »Meinem lieben Freunde Prof. Dr. Walther zugeeignet. | Drei Suiten für Bratsche allein. | Max Reger, op. 131<sup>d</sup> N<sup>o</sup> 1.«; Ergänzung Regers: *N<sup>o</sup> 1) G moll.*  
 Satzfolge: Satz 1 (S. 1), Satz 2 (S. 2–3), Satz 3 (S. 3–4).  
 Keine Metronomangaben.  
 Provenienz: Seine Originalhandschrift überließ Reger dem Widmungsträger (siehe Quelle II) und reichte dem Verlag die durchgesehene Abschrift ein, die zusammen mit den anderen Handschriften aus Opus 131 den Weg ins Prager Konservatorium fand.
- 2 Nr. 2**  
 Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 283.  
 Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 14. (ca. 35 x 27,6 cm). 1 Doppelblatt. 4 Seiten



Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Verlag und Stecherei: Lila-, Blau- und Bleistift, lila Stempel, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: *Herrn Professor R. Sabla zugeeignet*. | *Drei Suiten für Bratsche allein*. | *No 2. D dur*. | [rechts:] *Max Reger*, | *op. 131<sup>d</sup> N<sup>o</sup> 2*; – undatiert.

Satzfolge: Satz 1 (S. 1), Satz 2 (S. 2), Satz 3 (S. 2–3), Satz 4 (S. 3–4).

Kaum Rasuren Regers, keine Metronomangaben vorgesehen. S. 1 oben links Verlagsvermerk mit Bleistift: »Handschrift Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Bleistift] lt Brief v 15/12 15«.

Provenienz: Siehe Opus 131a.

### 3 Nr. 3

Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 284.

Hochformat. 14-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 14. (ca. 35 x 27,6 cm). 1 Doppelblatt. 4 Seiten

Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte, Bleistift, Verlag und Stecherei: Lila-, Blau- und Bleistift, lila Stempel, Kopierstift, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: *Herrn Jos. Hösl zugeeignet* | *Drei Suiten für Bratsche allein*. | *No 3. E moll*. | [rechts:] *Max Reger*, | *Op. 131<sup>d</sup> N<sup>o</sup> 3*; – undatiert.

Satzfolge: Satz 1 (S. 1), Satz 2 (S. 2), Satz 3 (S. 2–3), Satz 4 (S. 3–4).

Einige Rasuren Regers, keine Metronomangaben vorgesehen. S. 1 oben links Verlagsvermerk mit Bleistift: »Handschrift Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Bleistift] lt Brief v 15/12 15«.

Provenienz: Siehe Opus 131a.

- hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Carus-Verlag,

				Stuttgart 2020
754		<b>Fremdbearbeitungen</b>	Nr. 1 für Viola und Streichorchester von Victor Poltoratsky, CD 1991	Nr. 1 für Viola und Streichorchester (als Konzert für Viola und Streichorchester) von Victor Poltoratsky, Hans Sikorski, Hamburg 1980
763	<b>Op. 132</b>	<b>Fremdbearbeitungen</b>	für Orgel von Thomas Schmögner, aufgeführt 1988	Adagio [Variation 8] und Fuge, für Orgel von Thomas Schmögner, aufgeführt 1988, Manuskriptkopie im Max-Reger-Institut
763		<b>Literatur</b>	Fritz Busch, <i>Max Reger und seine Mozart-Variationen</i> , in <i>Neue Christoperpe</i> 39. Jg. (1918). S. 152–156, nachgedruckt in <i>N. Simrock G. m. b. H. Jahrbuch II</i> , Berlin 1929, S. 152–157	Fritz Busch, <i>Max Reger und seine Mozart-Variationen</i> , in <i>N. Simrock G. m. b. H. Jahrbuch II</i> , Berlin 1929, S. 152–156
775	<b>Op. 134</b>	<b>Literatur</b>		• Jürgen Schaarwächter, „Inmitten des Programms spielen Sie meine Telemannvariationen“ – von der Uraufführung bis heute: Internationale Interpretationsdokumente aus hundert Jahren, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i> , hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 388–406.
780	<b>Op. 135a</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , 4. Absatz	Da die Reinschrift verschollen ist, ist eine vollständige Rekonstruktion der Entstehung nicht möglich, die von der alphabetischen Anordnung der Erstausgabe abweicht. Am 28. September 1914 lagen bereits 25 Vorspiele vor (Brief an Adolf Wach, Staatsbibliothek Berlin), doch war das Werk »erst im Werden« (undatierter Brief von Ende September 1914, <i>Straube-Briefe</i> , S. 242), während Regers Gedanken sich dem <i>Requiem</i> op. 144b zuwandten.	Die Reihenfolge der Ausarbeitung der Choralvorspiele weicht im Autograph erheblich von der Veröffentlichungsreihenfolge ab (ein entsprechendes korrigierendes Inhaltsverzeichnis liegt dem Manuskript bei). Am 28. September 1914 lagen bereits 25 Vorspiele vor (Brief an Adolf Wach, Staatsbibliothek Berlin), doch war das Werk »erst im Werden« (undatierter Brief von Ende September 1914, <i>Straube-Briefe</i> , S. 242), während Regers Gedanken sich dem <i>Requiem</i> WoO V/9 zuwandten.
781		<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b> , 5. Absatz	Ohne Kenntnis des Manuskripts lässt sich nicht klären, ob Reger die Widmung hiermit erst nachreichte.	Gleichzeitig reichte er die Widmung an Hans von Ohlendorff nach.
781		<b>I Stichvorlage der Partitur</b>	Verbleib unbekannt. Bei Einreichen des Manuskripts am 24. November 1914 versprach Reger es dem	Knihovna Pražské konzervatoře, specializovaná knihovna, Prag, Signatur: 1C 285.

Simrock-Verlag und sandte es diesem nach erfolgter Drucklegung am 6. März 1915 zurück (*Simrock-Briefe*, S. 164 und S. 214). Nach der Auflösung des Verlags wurden die Dokumente unter den vier Söhnen Else Auckenthalers, geb. Simrock, verteilt. Für Dr. Erich Auckenthaler, einen ihrer Söhne, stand fest, »dass die Manuskripte zu op. 131a–d und 135a in Prag liegen« (Brief vom 25. Februar 1955 an das Max-Reger-Institut). Doch konnten bis heute weder die Solokompositionen noch die *Choralvorspiele* dort gefunden werden.

Querformat. 16-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 27,4 x 34,9 cm) sowie ein eingelestes Blatt (Hochformat, ca. 33 x 21 cm). 4 Doppelblätter, 1 Doppelblatt, ehemals fadengeheftet. 19 Seiten Notentext (paginiert), 1 leere Seite; eingelestes Blatt verso leer. Reger: schwarze und rote Tinte, Verlag und Stecherei: Lila- und Bleistift, lila Stempel, schwarze Tinte, Bibliothek: schwarzer Stempel, Bleistift, Klebeetikett, schwarzer Faserstift. Kopftitel auf S. 1 mit schwarzer Tinte: *Dreissig kleine Choralvorspiele (zu den gebräuchlichsten Chorälen) | für Orgel.* | [rechts:] *Max Reger, Op. 135a;* – undatiert. Satzfolge (Nummerierung des Drucks): Nr. 21 *O Haupt voll Blut und Wunden (Herzlich thut mich verlangen)* (S. 1), Nr. 13 *Jesus, meine Zuversicht* (S. 1–2), Nr. 5 *Ein' feste Burg ist unser Gott* (S. 2), Nr. 18 *Nun danket alle Gott* (S. 3), Nr. 4 *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (S. 3), Nr. 24 *Vom Himmel hoch da komm ich her* (S. 3–4), Nr. 15 *Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren* (S. 4), Nr. 28 *Wer nur den lieben Gott lässt walten* (S. 4–5), Nr. 2 *Allein Gott in der Höh sei Ehr* (S. 5), Nr. 10 *Grosser Gott, wir loben dich* (S. 6), Nr. 12 *Jerusalem, du hochgebaute Stadt* (S. 6–7), Nr. 23 *Valet will ich Dir geben* (S. 7), Nr. 30 *Wunderbarer König* (S. 8), Nr. 16 *Macht hoch die Thür* (S. 8–9), Nr. 9 *Freu' dich sehr, o meine Seele* (S. 9–10), Nr. 22 *O Welt, ich muss dich lassen* (S. 10), Nr. 26 *Was Gott thut, das ist wohlgethan* (S. 10–11), Nr. 29 *Wie schön leucht' uns der Morgenstern* (S. 11), Nr. 25 *Wachet auf, ruft uns die Stimme* (S. 11–12), Nr. 1 *Ach bleib' mit deiner Gnade* (S. 12–13), Nr. 27 *Was mein Gott will, das g'scheh allzeit* (S. 13), Nr. 14 *Liebster Jesu, wir sind hier* (S. 14), Nr. 20 *O Gott, du frommer Gott* (S. 14–15), Nr. 7 *Es ist das Heil uns kommen her* (S. 15–16), Nr. 17 *Meinen Jesum lass' ich nicht* (S. 16), Nr. 11 *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend!* (S. 16–17), Nr. 8 *Es ist gewisslich an der Zeit* (S. 17), Nr. 3 *Alles ist an Gottes Segen* (S. 17–18), Nr. 6 *Eins ist not; ach Herr, dies Eine* (S. 18), Nr. 19 *O dass ich tausend Zungen hätte* (S. 18–19).

				Zahlreiche, an manchen Stellen umfangreiche Rasuren Regers, keine Metronomangaben vorgesehen. S. 1 unten Verlagsvermerk mit Bleistift: »M S. Eigentum von [Stempel:] N. SIMROCK G. M. B. H. [weiter mit Bleistift] lt Brief Reger v 24/11 14«.
				Beigefügt ein Inhaltsverzeichnis von Regers Hand mit schwarzer Tinte mit der korrigierten alphabetischen Reihenfolge der <i>Choralvorspiele</i> (Randvermerk <i>In dieser Reihenfolge   soll   Max Reger   op. 135<sup>a</sup>   gestochen   werden!</i> ).
				Provenienz: Siehe Opus 131a.
782		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 138–165
782		<b>Literatur</b>		• Stefanie Steiner-Grage, <i>Schriftbild als Spiegel der Klangvorstellung</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 161–163 (zu Nr. 24) • Ferruccio Delle Cave und Gerhard Fasolt, <i>Von Meran nach Jena. Max Reger</i> , Bozen 2016, S. 161–163 • Alexander Becker, <i>Bekennniswerk oder Gebrauchsmusik? Zur Entstehung der Dreißig kleinen Choralvorspiele op. 135a für Orgel</i> , in MIMRG Heft 39 (2021), S. 10–13
785	<b>Op. 135b</b>	<b>Uraufführung</b>	11. Juni 1916, Stadthalle Hannover, Hermann Dettmer.	7. Juni 1916, Stuttgart, Markuskirche, Hermann Keller (in der Württemberger Zeitung vom 6. Juni 1916 als Uraufführung angekündigt und als solche u.a. in der Schwäbischen Chronik des Schwäbischen Merkurs besprochen); vier Tage später folgte die bislang als solche deklarierte (im Programm auch als solche bezeichnete) Uraufführung in Hannover durch Hermann Dettmer.
787		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/3, 2012, S. 152–169, verworfene Erstfassung S. 174–195
788		<b>Literatur</b>		(M)ein <i>Werkporträt</i> . Werner Jacob über Max Regers „Phantasie und Fuge d-Moll“ für Orgel op. 135b, in <i>Musik und Kirche</i> 68. Jg. (1998), S. 406f. • ... • Stefan König, <i>Forschungen im „Papierkorb“: Anmerkungen zu den Streichungen in Regers Korrekturabzügen</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 213–228 • Roberto Marini, <i>I tagli nella Fantasia e Fuga in Re minore op. 135b</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S.

- |     |                |                         |  |  |
|-----|----------------|-------------------------|--|--|
| 791 | <b>Op. 136</b> | <b>Literatur</b>        |  | <p>247–252, dt. u.d.T. <i>Die Kürzungen in Phantasie und Fuge d-moll op. 135b</i> S. 253–259 • Ferruccio Delle Cave und Gerhard Fasolt, <i>Von Meran nach Jena. Max Reger</i>, Bozen 2016, S. 163–165</p> <p>• Stefan König, <i>Regers Hymnus der Liebe für Bariton (Oder Alt) und Orchester op. 136</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 302–325 • Susanne Popp, <i>Von Narren und Philistern. Künstlerproblematik und Sozialkritik in Max Regers Liedern</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 155–178.</p> <p>• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 66–77</p> <p>• Jürgen Schaarwächter, <i>Andachtsmusik anno 1914: Regers Lieder op. 137</i>, in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i>, S. 179–196.</p> |
| 795 | <b>Op. 137</b> | <b>Weitere Ausgaben</b> |  | <p>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Kf. 021. Hochformat (8°). 16 einseitig bedruckte, ineinandergelegte Doppelblätter. 32 Seiten Notentext, pro Stimme paginiert als S. 1–32. Verlag und Stecherei: Bleistift, rote Tinte, lila Stempel; Elsa Reger: dunkelblaue Tinte (Schenkungsvermerk).</p>   |
| 795 |                | <b>Literatur</b>        |  | <p>Keine Eintragungen Regers. Auf Sopranstimme S. 1 Stechereistempel mit Datierung »-7. JAN. 1916«, neben der Druckauftragsnummer (Bleistift) oben rechts Vermerk mit roter Tinte »II«. Drei kleine Korrekturen mit roter Tinte (Interpunktion, Phrasierungsbogen). Schenkungsvermerk unten: »Dem lieben, treuen Joseph Haas Schüler, 22. Aug 1945 [rechts:] Frau Max Reger.«</p> <p><b>Provenienz:</b> Aus dem Nachlass Regers schenkte seine Witwe die Stimmen 1945 Erich Leckert, der damals für sie die Korrespondenz erledigte. Aus dessen Nachlass</p>   |
| 799 | <b>Op. 138</b> | <b>1b Stimmen</b>       | <p>Letzter Nachweis (1974): Privatbesitz.</p> <p>Reger: rote Tinte; Stecherei: Blei- und Rotstift, Stempel; Elsa Reger: Tinte (Schenkungsvermerk).</p> <p>Durch Stempel der Stecherei datiert auf 7. Januar 1916. Schenkungsvermerk wohl auf fol. 1r unten: »Dem lieben treuen Joseph-Haas-Schüler 22. August. 1945 Frau Max Reger.«</p> <p><b>Provenienz:</b> Aus dem Nachlass Regers schenkte seine Witwe die Stimmen 1945 Erich Leckert, der damals für sie die Korrespondenz erledigte. Die Korrekturabzüge befanden sich nicht in der Sammlung, die das Max-Reger-Institut im Dezember 1985 von Leckerts Erbin Luise Leckert erwarb (u.a. Skizzenband Opus 123ff.).</p> | <p>Keine Eintragungen Regers. Auf Sopranstimme S. 1 Stechereistempel mit Datierung »-7. JAN. 1916«, neben der Druckauftragsnummer (Bleistift) oben rechts Vermerk mit roter Tinte »II«. Drei kleine Korrekturen mit roter Tinte (Interpunktion, Phrasierungsbogen). Schenkungsvermerk unten: »Dem lieben, treuen Joseph Haas Schüler, 22. Aug 1945 [rechts:] Frau Max Reger.«</p> <p><b>Provenienz:</b> Aus dem Nachlass Regers schenkte seine Witwe die Stimmen 1945 Erich Leckert, der damals für sie die Korrespondenz erledigte. Aus dessen Nachlass</p>   |

				wurden sie Anfang 2018 vom Max-Reger-Institut erworben.
799		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 68–88 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 162–181
799		<b>Literatur</b>		• Martin Krumbiegel, <i>Von der Kunst der Beschränkung. Aufführungspraktische Überlegungen zu Max Regers „Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit“ op. 138 Nr. 1</i> , in <i>Annäherungen an Max Reger</i> , hrsg. von Martina Sichardt, Hildesheim u. a. 2014 (= <i>Schriften der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig</i> , Bd. 8), S. 231–243
801	<b>Op. 139</b>	<b>I Autographe, 1 Stichvorlage Partitur</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Privatbesitz New York.
803		<b>Erstausgabe</b>		<b>Exemplar mit Widmung für Seby Horváth</b> Privatbesitz. Widmung Regers auf Titelblatt rechts mit Bleistift (?): <i>Mit bestem   Dank   Max Reger   14. 10. 15.</i>
803		<b>Fremdbearbeitungen</b> [hinter <b>Weitere Ausgaben]</b>		<b>Fremdbearbeitungen:</b> Nr. 3 für Violine und Orgel von Karl Renner, 1979, Manuskript.
803		<b>Literatur</b>		• Constanze Germann-Bauer, <i>Max Regers Violinwerke und ihre Beeinflussung durch Bach. Eine Auswahl von Regers Violinliteratur im Spiegel der Einflüsse und Vorbildwirkung J.S. Bachs</i> , Master-Arbeit Salzburg 2016, Saarbrücken 2017
809	<b>Op. 140</b>	<b>2b Themenkombination Abbildungen</b>		in <i>Zwischen den Fronten. Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg 1914–1918</i> , hrsg. von Andrea Fadani, Ulrike Horstenkamp und Gabriele Weidle, Bonn 2014, S. 292
811		<b>Literatur</b>		• Ulrich Konrad, <i>Komponieren in kriegerischer Zeit. „Eine Vaterländische Ouvertüre“ op. 140 von Max Reger</i> , Mainz u. Stuttgart 2016 (= <i>Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Klasse der Literatur und der Musik</i> , Jahrgang 2016, Nr. 2) • Stefan Keym, <i>Bekennnis- oder Gelegenheitswerk? Max Regers Vaterländische Ouvertüre und die Tradition politischer und</i>

816	<b>Op. 141b</b>	<b>Literatur</b>			<p><i>religiöser Liedzitate in der Sinfonie</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 278–301.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franziska Reich, <i>Idiosynkrasie und Schriftlichkeit. Textgenetische Spuren in den Skizzenmanuskripten Max Regers</i>, in <i>Neue Ansätze zur Skizzenforschung für die Musik des langen 19. Jahrhunderts</i>, hrsg. von Stefanie Acquavella-Rauch u. Birger Petersen, Berlin u.a. 2020 (= Methodologie der Musikforschung, Bd. 12), S. 55–70.</li> <li>• Schwarz 2018, S. 210–212.</li> <li>• Siegfried Mauser, <i>Träume am Kamin: ein Zyklus deutscher Charakterstücke?</i>, in <i>Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?</i>, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 243–249.</li> </ul>
821	<b>Op. 142</b>	<b>Literatur</b>			
825	<b>Op. 143</b>	<b>Literatur</b>			
829	<b>Op. 144a</b>	<b>2 Chorstimmen Abzug</b>	<b>(zweiter</b>	<p>Letzter Nachweis: J. Voerster, Stuttgart 2006, Kat. 28 »Autographen«, Nr. 117, S. 58. Hochformat (4°). 8 Seiten für die vier Chorstimmen (S 1/2, A, T, B). Zahlreiche Korrekturen von Reger mit roter Tinte.</p>	<p>Bayerische Staatsbibliothek, München, Signatur: Mus.ms. 23767. Hochformat (4°). 8 Seiten für die vier Chorstimmen (S 1/2, A, T, B). Zahlreiche Korrekturen von Reger mit roter Tinte. <b>Provenienz:</b> Erworben 2012 von J. Voerster, Stuttgart, wo das Manuskript seit 2006 angeboten war.</p>
833	<b>Op. 144b</b>	<b>II</b>	<b>II Korrekturabzug der Partitur</b>		<p><b>II Korrekturabzüge</b></p> <p><b>1 Partitur</b></p> <p>[...]</p> <p><b>2 Klavierauszug und Chorstimmen</b></p> <p>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Kf 020.</p>

			Hochformat. Partitur gr 4°. 17 einseitig bedruckte Blätter, 17 Seiten gedruckter Notentext (paginiert als S. 3–19). Reger: Bleistift und rote Tinte (2 Sorten); Verlag und Stecherei: Bleistift und Stempel. Chorstimmen 8°. 8 einseitig bedruckte Doppelblätter, 16 Seiten gedruckter Notentext (jeweils paginiert als S. 1–4). Reger: rote Tinte; Verlag und Stecherei: Bleistift. Die Fahnen des Klavierauszugs sind auf der letzten Seite verso datiert »II. Correctur. Ausgegeben: 17/1.«
			<b>Provenienz:</b> Elsa Reger schenkte das Manuskript anlässlich des Reger-Festes am 10./11. April 1937 in Meiningen Carl Maria Artz (Staatliches Lohorchester Sondershausen), der die Fahnen der Partitur rahmen ließ. Im Juni 2015 erwarb das Max-Reger-Institut die Manuskripte beim Auktionshaus Klaus D. Kendzia, Hamburg.
834		<b>Fremdbearbeitungen</b>	• für Chor und Orgel von Max Beckschäfer, 1985, Manuskript.
837	<b>Op. 145</b>	<b>Frühe Aufführungen</b>	Nr. 4: April 1916, Weimar, Stadtkirche, Hermann Keller. –
837		<b>1a Stichvorlage der Nrn. 1, 3 und 5–7</b>	<b>Abbildung:</b> S. 1 von Nr. 1 in <i>Zwischen den Fronten. Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg 1914–1918</i> , hrsg. von Andrea Fadani, Ulrike Horstenkamp und Gabriele Weidle, Bonn 2014, S. 291
839		<b>2b Entwurf zu Nr. 7 (Fragment), 2. Absatz</b>	Beschreibung siehe Opus 135a, Quelle I-2b.
840		<b>Weitere Ausgaben</b>	• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 146–188
842	<b>Op. 146</b>	<b>Uraufführung</b>	6. November 1916, Stuttgart (Gedenkkonzert)
			29. Oktober 1916, Leipzig, Gewandhaus (Gedenkkonzert), Heinrich Bading, Gewandhaus-Quartett (Edgar Wollgandt, Carl Wolschke, Carl Herrmann, Julius Klengel). Eine Woche später erfolgte die Erstaufführung durch die Widmungsträger: 6. November 1916, Stuttgart (Gedenkkonzert)
844		<b>2 Fragment des verworfenen Schlusssatzes</b>	fremde Hand (wohl Fritz Stein; Eintrag auf Umschlaginnenseite)
			fremde Hand (wohl Friedrich Martin; Eintrag auf Umschlaginnenseite)



844	<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Michael Ploth, <i>Zur Harmonik in Regers Klarinettenquintett op. 146</i>, in <i>Reger–Perspektiven. Beiträge des Symposiums München, 4.–5. November 2016</i>, hrsg. von Claus Bockmaier u. Stefan Rohringer, München 2019 (= Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München, Bd. 11), S. 169–191</li> <li>• Franziska Reich, <i>Idiosynkrasie und Schriftlichkeit. Textgenetische Spuren in den Skizzenmanuskripten Max Regers</i>, in <i>Neue Ansätze zur Skizzenforschung für die Musik des langen 19. Jahrhunderts</i>, hrsg. von Stefanie Acquavella-Rauch u. Birger Petersen, Berlin u.a. 2020 (= Methodologie der Musikforschung, Bd. 12), S. 55–70</li> </ul>
845	<b>Weitere Ausgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in <i>Stimmen und Studienpartitur</i> hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2014</li> </ul>
859	<b>WoO I/7</b> <b>Abbildungen:</b>	<p>und in Christopher Grafschmidt und Stefan König, <i>Würdige Werke für festliche Anlässe, „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“</i>, in <i>„Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“: Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag</i>, hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 291</p>
859	<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christopher Grafschmidt und Stefan König, <i>Würdige Werke für festliche Anlässe, „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“</i>, in <i>„Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“: Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag</i>, hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 290–292</li> </ul>
867	<b>WoO I/10</b> <b>Fremdbearbeitung</b> [hinter <b>Posthume Erstausgabe]</b>	<p>Ergänzung im Sinne des Werktitels von Thomas Meyer-Fiebig, [2013], Manuskriptfotokopie im Max-Reger-Institut</p>
867	<b>Uraufführung</b>	<p>Erste bekannte Aufführung: 22. April 2016, Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, Tonkünstler Ensemble Karlsruhe: Johannes Hustedt (Flöte), Gundula Jaene, Ursula Zelt (Violine), Wolfgang Wahl (Viola), Hanna Gieron (Violoncello), Alexander Becker (Kontrabass)</p>

868	<b>I Autographe Partitur</b>	<b>I Autographe Partitur</b> Verbleib unbekannt.	<b>I Autographe</b> <b>1 Partitur</b> Verbleib unbekannt. <b>2 Fassung mit Klavier</b> Privatbesitz Stuttgart. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier: Passantino Brands No. 8 – 12 Stave Piano and Voice bzw. Parchment Brand No. 11 – 12 Lines. 10 ineinandergelegte Doppelblätter. Titelblatt (verso leer), 38 Seiten Notentext (paginiert), 4 leere Seiten. Florizel von Reuter: Kugelschreiber. Titelblatt: »Reger-Reuter   Symphonische Rhapsodie   for violin and orchestra   Piano score«. Kopftitel: »Last work of Max Reger op.147   Finished by Florizel von Reuter«. Korrekturen mittels Tektur S. 6, 9, 12, 16, 18 und 29. Provenienz: Erworben durch Tobias Bröker.
868	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moritz Chelius, <i>Ein Jux vom alten Hummel. Komponist Franz Hummel über sein „Poème in memoriam Max Reger“</i>, in MIMRG Heft 35 (2019), S. 16–19.</li> </ul>
876	<b>WoO II/5</b>	<b>[Incipit]</b>	<b>[fehlt]</b>
	<b>Entstehung und</b>	<b>Herausg.</b>	...über die seinerzeit beigelegten, heute leider verschollenen Anfangstakte ...
	<b>Notenbeispiel in ...</b>		... das heute verschollen ist.
883	<b>WoO II/10</b>	<b>1 Musikbeilage</b>	<i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 3 (November 1901), Plattennummer C. G. 1902, S. [1]–
			<i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 3 (Januar 1902), Plattennummer C. G. 1902, S. [1]–2



			2 (Partitur), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart-Leipzig.	(Partitur), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart-Leipzig.
883		<b>Weitere Ausgaben</b>		• Eres, Lilienthal, 2015
883		<b>Fremdbearbeitungen</b>		• für Violoncello und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Flöte und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Horn und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Klarinette und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Oboe und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Trompete (Piston) und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Viola und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015 • für Alt-Saxophon und Klavier von Hartmut Tripp, Eres, Lilienthal, 2015
886	<b>WoO II/12</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• in Partitur und Stimme hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (zusammen mit Opera 49 und 107 sowie WoO II/13) bzw. 2015 (zusammen mit WoO II/13)
887	<b>WoO II/13</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• in Partitur und Stimme hrsg. von Michael Kube, G. Henle Verlag, München 2013 (zusammen mit Opera 49 und 107 sowie WoO II/12) bzw. 2015 (zusammen mit WoO II/12)
893	<b>WoO II/18</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	noch im selben Jahr in Aussicht ( <i>Lauterbach &amp; Kubn-Briefe</i> 2, S. 286f)	noch im selben Jahr in Aussicht ( <i>Lauterbach &amp; Kubn-Briefe</i> 2, S. 286f; siehe auch Verlagskatalog 1907, S. 10 als Ankündigung für »Anfang 1908«)
894	<b>WoO II/19</b>	<b>Zur Entstehung</b>	Komponiert vermutlich in Jena, November 1915. Am 30. Oktober 1915 hatten Adolf Busch und Reger in Goslar einen Sonatenabend gegeben, woraufhin sich der Komponist bei dem befreundeten Geiger mit diesem Widmungswerk bedankte; es entstand vermutlich bald nach dem Konzert, wurde von Reger aber nicht zum Druck vorgesehen, sondern Adolf Busch überlassen. Am 20. Dezember 1918 wandte sich Busch an Elsa Reger: »Ich besitze ein <u>sehr</u> schönes Stück; der Simrock-Verlag sei bereit, es zu verlegen. »Ihr	Komponiert nach dem 30. Oktober 1915, möglicherweise um den 8. Januar oder den 15. März 1916. Am 30. Oktober 1915 hatten Adolf Busch und Reger in Goslar einen Sonatenabend gegeben, woraufhin sich der Komponist bei dem befreundeten Geiger mit diesem Widmungswerk bedankte, das vermutlich nach einem der weiteren gemeinsamen Konzerte entstand; es wurde von Reger aber nicht zum Druck vorgesehen, sondern Adolf Busch überlassen. Am 20. Dezember 1918 wandte sich Busch an Elsa Reger: »Ich besitze ein Praeludium von Max für Violine allein, ein <u>sehr</u>

			Einverständnis habe ich natürlich vorbehalten, damit <u>Sie Ihre Rechte</u> in Bezug auf den materiellen Teil der Angelegenheit geltend machen können.« (Brief, Max-Reger-Institut).	schönes Stück«; der Simrock-Verlag sei bereit, es zu verlegen. »Ihr Einverständnis habe ich natürlich vorbehalten, damit <u>Sie Ihre Rechte</u> in Bezug auf den materiellen Teil der Angelegenheit geltend machen können.« (Brief, Max-Reger-Institut).
894		<b>Autographe Stichvorlage</b>	<b>Autographe Stichvorlage</b> Privatbesitz USA. Autograph mit unvollständigen Vortragsbezeichnungen. <b>Provenienz:</b> Reger schenkte das Manuskript Adolf Busch, dessen Tochter Irene Serkin es dem Konzertmeister des Kammerorchesters der Marlboro School of Music schenkte.	<b>Autographe Partitur</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 198. Hochformat. 22-systemiges Notenpapier: J. E. & C <sup>2</sup> No. 7 22linig (ca. 34,2 x 26,4 cm). 1 Doppelblatt. 1 Seite Notentext (über Kopf beschriftet). Reger. Bleistift. Undatiert. – Am Seitenende Widmung mit Bleistift: <i>Adolf Busch zur frl. Erinnerung an Goslar   30. Oktober 1915   Max Reger.</i> Autograph mit unvollständigen Vortragsbezeichnungen. Die Bleistiftschrift ist stark verblichen und teilweise kaum lesbar. <b>Provenienz:</b> Reger schenkte das Manuskript Adolf Busch, dessen Tochter Irene Serkin es dem Konzertmeister des Kammerorchesters der Marlboro School of Music, dem Schweizer Philipp Naegele (1928–2011) schenkte. Aus dessen Nachlass gelangte es als Schenkung der Witwe im März 2015 ins Max-Reger-Institut.
906	<b>WoO III/4</b>	<b>1 Stichvorlage Heft 1</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 110.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 190 (mit Heft 2).
907		1 Stichvorlage Heft <b>Provenienz</b>	1 Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1.	Das Manuskript blieb nach der Drucklegung im Verlag Augener & Co. Zum Übergehen in den Besitz des Schott-Verlages siehe Opus 2, Quelle I-1. Im November 2014 erwarb das Max-Reger-Institut das Manuskript aus dem Archiv des Schott-Verlages.
907		<b>2 Stichvorlage Heft 2</b>	Schott Musik International, Mainz, Verlagsarchiv, Archiv-Nummer: 110.	Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 190 (mit Heft 1).
908		<b>II Erstausgabe</b>		<b>Unterrichtsexemplar Regers (Heft 1)</b>

					Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 19. Beigebunden Johann Sebastian Bach, <i>Wohltemperiertes Clavier</i> , Teil I (Ausgabe Hugo Riemann, Augener & Co. in vier Hefen). Auf Titelblatt oben rechts Eigentumsvermerk »Berthel, Freiin von Seckendorff-Aberdar.«; Inhaltsübersicht auf dem Vorsatzblatt. Eintragungen Regers und Bertha von Seckendorffs im Notentext.
908		<b>Literatur</b>			• Christoph Niggemeier, „...durch alle Dur- und Mollarten gehend“. 111 Canons und ihre Spuren im Orgelwerk Max Regers, in MIMRG Heft 38 (2020), S. 13–19
908	<b>WoO III/5</b>	<b>Zur Entstehung</b> , 1. Absatz	Komponiert in Wiesbaden, vermutlich Anfang 1898		Komponiert in Wiesbaden, vermutlich September 1897
908		<b>Zur Entstehung</b> , 2. Absatz	Kurt Bogislav, des einzigen Sohnes ihres Bruders Hans, gewesen,		Kurt Bogislav, des einzigen Sohnes ihres Bruders Hans, gewesen (gest. 2. 9. 1897),
911	<b>WoO III/6</b>	<b>Literatur</b>			• Almut Ochsmann, <i>Ein Totentanz von Reger? Caprice fantastique. Danse macabre aus den Grüßen an die Jugend</i> , in MIMRG Heft 29 (2016), S. 16–21 (zu Nr. 3)
914	<b>WoO III/8</b>	<b>Autographen Albumeintrag</b>	Verbleib unbekannt.		Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: eBay-Angebot von ars musica – Der Musikladen, Anfang Dezember 2021.
918	<b>WoO III/10</b>	<b>Posthume Erstausgabe</b>	Adalbert Lindner kombinierte das gemeinsame Werk mit fünf bis dato unveröffentlichten Sätzen aus Regers <i>Grüßen an die Jugend</i> WoO III/5 (Nr. 1 und 3–6), die Reihenfolge stellte er willkürlich um (Nr. 5, 3, 6, 4, 1) und fügte die vorliegende <i>Humoreske</i> als letztes Stück an.		Adalbert Lindner kombinierte das gemeinsame Werk mit fünf bis dato unveröffentlichten Sätzen aus Regers <i>Grüßen an die Jugend</i> WoO III/6 (Nr. 1 und 3–6), die Reihenfolge stellte er willkürlich um (Nr. 5, 3, 6, 4, 1) und fügte die vorliegende <i>Humoreske</i> als letztes Stück an.
922	<b>WoO III/12</b>	<b>1a Nr. 1–6, 8 und 11–12</b>	Nr. 4 21 (1900) 15 (1. Maiheft) Nr. 2 21 (1900) 18 (2. Juniheft) Nr. 11 21 (1900) 21 (1. Augustheft) Nr. 5 22 (1901) 9 (1. Februarheft) Nr. 8 22 (1901) 15 (1. Maiheft) Nr. 12 22 (1901) 17 (1. Juniheft) Nr. 1 23 (1902) 2 (2. Oktoberheft 1901) [3] Nr. 6 23 (1902) 7 (1. Januarheft)		Nr. 4 21 (1900) 15 (2. August) Nr. 2 21 (1900) 18 (13. September) Nr. 11 21 (1900) 21 (25. Oktober) Nr. 5 22 (1901) 9 (25. April) Nr. 8 22 (1901) 15 (25. Juli) Nr. 12 22 (1901) 17 (22. August) Nr. 1 23 (1902) 2 (2. Januar) Nr. 6 23 (1902) 7 (20. März)

			Nr. 3	23 (1902) 10 (2. Februarheft)	Nr. 3	23 (1902)	10 (1. Mai)
924		<b>Fremdbearbeitungen</b>			• Nr. 1–6, 8–9 und 11 für Saxophonquartett von Frank Riedel, Typoskript im Max-Reger-Institut • Nr. 12 für Saxophonquartett von Magdalena Lapaj, Typoskript im Max-Reger-Institut		
925	<b>WoO III/13</b>	1. Absatz, vorletzte–letzte Zeile		erst im Herbst 1902 gedruckt vorlagen.			erst im Juni 1902 gedruckt vorlagen (Brief Regers an Elsa von Bercken, 23. Juni 1902, Max-Reger-Institut).
925		<b>II Erstaussgabe</b>		Jos. Aibl, München, Herbst 1902			Jos. Aibl, München, Juni 1902 [...] Nachdruck Recital Publications, Huntsville (Texas) 1998.
934	<b>WoO III/20</b>	<b>II Erstaussgabe</b>			<b>Handexemplar Regers</b> Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. DE. 17. Beigebunden an Op. 44 (siehe auch dort), Op. 24 Nr. 1 sowie Op. 26 Nr. 5 und 1. Lila Stempel »Autor-Exemplar.« auf Titelblatt unten mittig. Keine Eintragungen Regers im Notentext.		
934		<b>Fremdbearbeitung</b> [hinter <b>Weitere Ausgabe]</b>			für Orchester von Willi März, [2016?], Willi Huber, München.		
934	<b>WoO III/21</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b> , 1. Absatz		Verbleib unbekannt. Letzter Nachweis: J. A. Stargardt, Berlin, Stuttgarter Antiquariatsmesse 2010.	Privatbesitz Paris. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier: B. & S. No. 12 (34,8 x 27,5 cm). Doppelblatt. 4 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag: Blaustift, lila Stempel, gedrucktes Etikett auf S. 1 unten links. Kopftitel mit schwarzer Tinte: <i>Scherzo   für das   Pianoforte zu zwei Händen</i> ; – Widmung: <i>Fräulein Frida Cremer zugeeignet.   Max Reger</i> ; – unten rechts: <i>Aufführungsrecht vorbehalten.</i> ; – Schlussvermerk auf S. 4 mit schwarzer Tinte: <i>Fine.</i> ; – undatiert. <b>Provenienz:</b> Das Manuskript blieb im Besitz des Verlages C. F. Kahnt Nachfolger und gelangte aus dessen Archiv zusammen mit anderen Regeriana zur Versteigerung (siehe Schriften A1 und A4). Erworben auf der Stuttgarter Antiquariatsmesse von J. A. Stargardt.		

- 940 **WoO IV/2** **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/4, 2013, S. 2–4
- 941 **WoO IV/3** **I Autographe Stichvorlage** Das Manuskript enthält Anweisungen Regers für den Stecher, u. a. auf S. 4: *Ich bitte, alle Bögen,  $\leq$   $\geq$  u. A genauestens nach Manuskript zu stechen – u. nicht zu eng. (Vielleicht in der Größe wie die Bachausgabe des Herrn Best)* (zu dem Hinweis auf William Best siehe auch Bach-B2, Vorlagen). Das Manuskript enthält Anweisungen Regers für den Stecher, u. a. auf S. 4: *Ich bitte, alle Bögen,  $\leq$   $\geq$  u. A genauestens nach Manuskript zu stechen – u. nicht zu eng. (Vielleicht in der Größe wie die Bachausgabe des Herrn Best)* (zu dem Hinweis auf William Best siehe auch Bach-B2, Vorlagen).
- 942 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/4, 2013, S. 6–8
- 942 **Literatur** • Graham Barber, *Parallels between the organ chorales of C. Hubert H. Parry and Max Reger*, in *Max Reger – ein nationaler oder ein universaler Komponist?*, hrsg. von Helmut Loos, Klaus-Peter Koch u. Susanne Popp, Leipzig 2017 [2018] (= Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa. Mitteilungen der internationalen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Leipzig, Heft 18), S. 153–155.
- 944 **WoO IV/6** **Früheste nachgewiesene Aufführung** 31. Oktober 1901, Zwickau, Marienkirche, Richard Jung. 26. September 1901, Greiz, Stadtkirche St. Marien, Richard Jung.
- 945 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe*, Bd. I/2, 2011, S. 76–84
- 945 **Fremdbearbeitung** *Passaglia* für Saxophonquartett bearbeitet von Martin Posegga, 2009, Typoskript im Max-Reger-Institut. *Passaglia* für Saxophonquartett bearbeitet von Martin Posegga, 2009, Typoskript im Max-Reger-Institut.
- 949 **WoO IV/7** **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe*, Bd. I/2, 2011, S. 114–122
- 951 **WoO IV/8** **Weitere Ausgaben, 1. Zeile** WoO VIII/6) • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/5, 2014, S. 62–64
- 951 **Fremdbearbeitung** Versuch einer Rekonstruktion des Urtextes durch Thomas Meyer-Fiebig, 2010–2011, Manuskript
- 952 **WoO IV/9** **Zur Entstehung und Herausgabe** Komponiert in Weiden, vermutlich erstes Jahresviertel 1901. Komponiert in Weiden, zweites Februardrittel 1901.
- 952 **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/4, 2013, S. 10
- 953 **WoO IV/10** **Weitere Ausgaben** • *Reger-Werkausgabe* Bd. I/6, 2014, S. 76–82

953		<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Zwischen Oktober 1901 und Januar 1903 erschienen in der Zeitschrift <i>Musik-Woche</i> insgesamt 14 Beilagen Regers,  [...]  in einem Brief vom 12. Juni 1902 an seine Verlobte Elsa von Bercken (Max-Reger-Institut)	Zwischen Oktober 1901 und Januar 1903 erschienen in der Zeitschrift <i>Musik-Woche</i> insgesamt 15 Beilagen Regers,  [...]  in einem auf dem 30. Juni 1902 zu datierenden Brief an seine Verlobte Elsa von Bercken (Max-Reger-Institut)
954	<b>WoO IV/11</b>	<b>Uraufführung</b>	<b>Uraufführung:</b> 22. November 1911, Berlin, Harmoniumsaal, Paula Simon-Herlitz.	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung:</b> 23. März 1906, Leipzig, Centraltheater, Kammermusiksaal, Sigfrid Karg-Elert
955		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 2–4
955		<b>Fremdbearbeitungen</b>		• für Saxophonquartett von Michael Ruf, [Östringen]: MBR Musikverlag, 2009, Partitur und Stimmen
956	<b>WoO IV/12</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in München, vermutlich Herbst 1904.  Nur anzunehmen ist, dass Regers erfolgreicher Auftritt bei der XII. Oberpfälzischen Kreislehrerversammlung am 30. August 1904 in Amberg den Anstoß zu diesem Gelegenheitswerk gab.	Komponiert in München, vermutlich 1903.  Alban Lipp († 6. 9. 1903) war mit Reger bereits anlässlich der <i>Fughette a-moll</i> WoO IV/18 in Kontakt gekommen (siehe dort).
957		<b>II Erstaussgabe</b>	In <i>Orgelalbum bayrischer Lehrerkomponisten</i> , hrsg. von Alban Lipp, Verlag Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien 1904, Verlags- und Plattennummer 5015.	In <i>Orgelalbum bayrischer Lehrerkomponisten</i> , hrsg. von Alban Lipp, Verlag Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien April 1904, Verlags- und Plattennummer 5015.
957		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/6, 2014, S. 178–180
957	<b>WoO IV/13</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in München, vermutlich September 1905.	Komponiert in München, vermutlich Frühsommer 1905.
958		<b>II Erstaussgabe</b>	In <i>Orgel-Kompositionen zum Konzert- und gottesdienstlichen Gebrauche</i> , hrsg. von Willy Herrmann, Bd. 2, Nr. 25, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1905. Verlags- und Plattennummer V. A. 2053.	In <i>Orgel-Kompositionen zum Konzert- und gottesdienstlichen Gebrauche</i> , hrsg. von Willy Herrmann, Bd. 2, Nr. 25, Breitkopf & Härtel, Leipzig September 1905. Verlags- und Plattennummer V. A. 2053.
958		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 134
959	<b>WoO IV/14</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert in München, bis 1905.	Komponiert möglicherweise in Weiden, August 1901.



959		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 12
961	<b>WoO IV/15</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 96–102
961	<b>WoO IV/16</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Komponiert vermutlich in Leipzig, 1908/09.	Komponiert vermutlich in Leipzig, wohl Frühsommer 1909.
962		<b>II Erstaussgabe</b>	In <i>Präludienbuch zunächst zu den Chorälen der vereinigten protestantisch-evangelischen christlichen Kirche der Pfalz</i> , hrsg. von Heinrich Trautner, Verlag von Eugen Crusius, K. B. Hofbuchhandlung, Kaiserslautern [1909].	In <i>Präludienbuch zunächst zu den Chorälen der vereinigten protestantisch-evangelischen christlichen Kirche der Pfalz</i> , hrsg. von Heinrich Trautner, Verlag von Eugen Crusius, K. B. Hofbuchhandlung, Kaiserslautern [Oktober 1909].
962		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/4, 2013, S. 136
964	<b>WoO IV/17</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. I/7, 2015, S. 142–143
964	<b>WoO IV/18</b>			

## WoO IV/18 Fughette a-moll

für Harmonium

Andante con moto

*mf e sempre ben legato*

Dauer: 2 1/2–3 Min.

### Geschichte

#### Zur Entstehung und Herausgabe

Komponiert vermutlich in München, 1901 oder 1902.

Diese *Fughette* findet in keiner bekannten Quelle Erwähnung und blieb lange vergessen. Erst im Mai 2012 entdeckte der Organist Christoph Jacobi das um 1997 von Wilhelm Krumbach eingespielte Stück für die Regerforschung wieder. Es bleibt unklar, wie der Kontakt zwischen Alban Lipp (1866–1903), Volksschullehrer in Lechhausen bei Augsburg, und Reger zu Stande kam. Das erste von insgesamt vier Heften des

*Harmonium-Albums* enthält 35 Kompositionen von insgesamt 24 Komponisten, darunter auch diversen, die auch am ebenfalls von Lipp herausgegebenen und bei Böhm & Sohn erschienenen *Orgelalbum bayrischer Lebrerkomponisten* (siehe das *Postludium d-moll* WoO IV/12) mitwirkten; die Verlags- und Plattennummer legt nahe, dass das *Harmonium-Album* vor dem *Orgelalbum* erschien.

### Quellen

#### I Autographe Stichvorlage

Die Stichvorlage blieb vermutlich ebenfalls im Verlag Anton Böhm & Sohn und wurde bei einem Bombenangriff auf Augsburg am 22. Februar 1944 zerstört (vgl. WoO IV/12, Quelle I).

#### II Erstausgabe

In *Harmonium-Album*, herausgegeben von Alban Lipp, Heft I, Verlag Anton Böhm & Sohn, Augsburg und Wien April 1902, Verlags- und Plattennummer 4930. Hochformat (4°). Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Notentext der *Fughette* (Nr. 3) auf S. 4.

Titel: *Harmonium-Album* | *Eine Sammlung von Originalstücken* | *für Harmonium unter Mitwirkung verschiedener Autoren* | *herausgegeben von Alban Lipp*. Heft I. | *Preis* [untereinander, durch Zwischenstrich getrennt:] *M. 3.-* | *Kp. 3.60. netto* | *Verlags-Eigentum* | *von Anton Böhm & Sohn* | *in Augsburg & Wien*.

Nachdruck in *MIRMG* Heft 22 (2012), S. 25.

- Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2013, mit Nachdruck des Librettos und in korrigierter Reihenfolge der Stücke.

- Reprographischer Nachdruck der Partitur, Musikproduktion Höflich, München 2013.

- *Reger-Werkausgabe* Bd. II/7, 2019, S. 106–127

969	WoO V/1	Posthume Erstausgabe
971	WoO V/2	Posthume Erstausgabe
975	WoO V/4	Weitere Ausgaben

	<b>Nr. 1</b>		
977	<b>WoO V/4</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 130–158
	<b>Nr. 2</b>		
979	<b>WoO V/4</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>	• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 160–180
	<b>Nr. 3</b>		
981	<b>WoO V/4</b>	<b>Zur Widmung</b> , 3. Zeile	für den ca. 1897 als Knabe verstorbenen
	<b>Nr. 4</b>		für den 1897 als Knabe verstorbenen
982		<b>Weitere Ausgaben</b>	• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 182–194
983	<b>WoO V/4</b>	<b>Uraufführung</b>	<b>Uraufführung:</b> 24. Juni 1933, Kassel (9. Regerfest), Johanna Egli (Alt), Kasseler A-cappella-Chor, Ltg. Robert Laugs.
	<b>Nr. 5</b>		<b>Früheste nachgewiesene Aufführung:</b> 16. April 1924, München, Anna Erler-Schnaudt (Mezzosopran) [weitere Interpreten unbekannt].
984		<b>Weitere Ausgaben</b>	• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 196–207
984		<b>Literatur</b> , vor <b>Zu Nr. 1</b>	• Florian Brachtendorf, <i>Die Choralkantaten Max Regers</i> , Diplomarbeit Mainz 2006
996	<b>WoO V/9</b>	<b>1a Reinschrift des <i>Requiem aeternam</i> (posthume Stichvorlage)</b> <b>Abbildungen</b>	S. 2 in <i>Zwischen den Fronten. Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg 1914–1918</i> , hrsg. von Andrea Fadani, Ulrike Horstenkamp und Gabriele Weidle, Bonn 2014, S. 291
998		<b>Weitere Ausgaben</b>	<i>(Requiem aeternam)</i> : GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 106–161. • <i>(Requiem aeternam)</i> : GA, Bd. 28 [1966], hrsg. von Ulrich Haverkamp, S. 106–161 • (beide Sätze, Vervollständigung des <i>Dies irae</i> siehe unten): hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Musikproduktion Höflich, München 2017.
998		<b>Fremdbearbeitungen</b>	Klavierauszug des <i>Requiem aeternam</i> von Ulf Scharlau, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1939 (Nr. 3 der Veröffentlichungen der Max-Reger-Gesellschaft) • Klavierauszug des <i>Dies irae</i> von Ulrich Haverkamp, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1979 • Vervollständigung des <i>Dies irae</i> zum Konzertgebrauch von Thomas Meyer-Fiebig, 2009. • Klavierauszug des <i>Requiem aeternam</i> von Ulf Scharlau, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1939 (Nr. 3 der Veröffentlichungen der Max-Reger-Gesellschaft) • Klavierauszug des <i>Dies irae</i> von Ulrich Haverkamp, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1979 • Vervollständigung des <i>Dies irae</i> zum Konzertgebrauch von Thomas Meyer-Fiebig, Musikproduktion Höflich, München 2017.
998		<b>Literatur</b>	• Jürgen Schaarwächter, Einleitung zur Neuausgabe mit der Vervollständigung des <i>Dies irae</i> zum Konzertgebrauch von Thomas Meyer-Fiebig, Musikproduktion Höflich, München 2017 • Wolfgang Fuhrmann,

				<i>Ein Requiem zu Kriegsbeginn? Max Regers Fragment WoO V/9 (op. 145a) und die „Ideen von 1914“</i> , in Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz 2016, hrsg. von Simone Hohmaier, Mainz u. a. 2019, S. 105–137.
1001	<b>WoO VI/2</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 2–4 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 2–3
1002	<b>WoO VI/3</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 6
1013	<b>WoO VI/9</b>	<b>Uraufführung</b>		<b>Uraufführung:</b> 14. November 2015, Buchen, Stadthalle, Ensemble VocaPella Limburg
1016	<b>WoO VI/10</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 8–19
1020	<b>WoO VI/11</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 22–41
1020		<b>Fremdsprachige Ausgaben</b>		• Nr. 7, 1 und 8 mit englischem Text von Kurt Schindler und Deems Taylor als <i>Three Folke Songs</i> , The H. W. Gray Co., New York 1916
1020	<b>WoO VI/12</b>	<b>Text</b>	<b>Text:</b> J. P. Heuberger (Lebensdaten unbekannt)	<b>Text:</b> Josef Pankratius Heuberger (gest. 1865)
1021		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 5–7 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 64–65
1022	<b>WoO VI/13</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	Auf Flüchtigkeit lässt auch der Textfehler »die ohne Wandel [recte Tadel] leben« schließen, der sogar in die Druckausgabe übernommen wurde.	Die auch in der Druckausgabe vorhandenen Textvariante »die ohne Wandel leben« (statt in vielen anderen Quellen »Tadel«) hat Reger vermutlich aus Heinrich Schütz' Komposition gleichen Titels SWV 482, der Eröffnungsnummer des <i>Schwanengesangs</i> übernommen.
1023		<b>Texte und Melodien: Nr. 6</b>	T: Johann Steuerlein (1564–1613)	T: Johann Steuerlein (1546–1613)
1026		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 68–94
1027		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 46–47
1030	<b>WoO</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 96–103 (mit 2.

	<b>VI/14</b>				Fassung von Nr. 7)
1032	<b>WoO VI/15</b>	<b>Posthume Erstausgabe</b>			<i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 8–18.
1032		<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 160–163.
1041	<b>WoO VI/17</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 106–135.
1044	<b>WoO VI/18</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 40–51 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 166–176
1044	<b>WoO VI/19</b>	<b>Zur Entstehung Herausgabe</b>	<b>und</b>	Wie die spätere Einzelausgabe im Breslauer Verlag A. Kothe (Richard Hoppe) zustande kam, ist nicht bekannt.	[entfällt]
1045		<b>II Erstausgabe</b>		<b>1 Beilage</b> In <i>Die Musik-Woche</i> 2. Jg. (1902), Heft 17 (1. Maiwoche), S. 479–480 des Musikalien-Teils, Verlag der Musikwoche, Leipzig, Plattennummer 217. Kopftitel: „ <i>Komm, heiliger Geist.</i> “   [rechts:] <i>für gemischten Chor   bearbeitet von Max Reger.   (1524)</i> Außerdem in dem den Jahrgang zusammenfassenden Sammelband <i>Sang und Klang der Musik-Woche</i> , S. 37–38, Plattennummer 217.	In <i>Die Musik-Woche</i> 2. Jg. (1902), Heft 17 (1. Maiwoche), S. 479–480 des Musikalien-Teils, Verlag der Musikwoche, Leipzig, Plattennummer 217. Kopftitel: „ <i>Komm, heiliger Geist.</i> “   [rechts:] <i>für gemischten Chor   bearbeitet von Max Reger.   (1524)</i> Außerdem in dem den Jahrgang zusammenfassenden Sammelband <i>Sang und Klang der Musik-Woche</i> , S. 37–38, Plattennummer 217. Einzelausgabe im Verlag der Musikwoche, November 1903; später Übernahme durch Musikalien-Verlag Hermann Heuschkel, später durch den Verlag E. Hoffmann, 1911 durch den Verlag A. Kothe (Richard Hoppe), Breslau. Schließlich Übernahme durch F. E. C. Leuckart, Leipzig.
				<b>2 Einzelausgabe</b> Partitur und Stimmen. Verlag A. Kothe (Richard Hoppe), Breslau 1903, Plattennummer R. 19 H. (Partitur). Partitur: Hochformat (kl. 4°). Titelblatt (Verlagsanzeige), Notentext S. 1–2 (Verwendung der Platten der <i>Musik-Woche</i> -Ausgabe). Titel: <i>Lieder für gemischten Chor   aus dem Verlage von A. Kothe in Breslau.</i>   [...]   <i>Reger, Max, Komm heiliger Geist ...</i> [Partitur M.] –.80 [Jede Stimme M.] –.15   [...]   <i>Eigentum des Verlegers für alle Länder.   A. KOTHE in Breslau.</i> Übernahme durch F. E. C. Leuckart, Leipzig.	

1045		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/8, 2018, S. 178
1046	<b>WoO VI/20</b>	<b>Texte: Nr. 1</b>	Joachim Weickmann (gest. 1736)		Joachim Weickmann (1662–1736)
1046		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 52–59 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 2–5
1050	<b>WoO VI/22</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe, 2. Absatz, 6. Zeile</b>	Mitteilung vom 18. September 1901		Mitteilung vom 18. September 1909
1053		<b>Weitere Ausgabe</b>			<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 28–80
1058	<b>WoO VI/23</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• Einzelausgaben der deutschsprachigen Ausgabe (Schreiber), Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1966 (Chor-Bibliothek Nr. 4931–4950) • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 102–126
1060	<b>WoO VI/24</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 60–64 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 128–130
1061	<b>WoO VI/25</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 140
1063	<b>WoO VI/26</b>	<b>Texte: Nr. 2</b>	übersetzt von Karl Koppmann		übersetzt von Karl Koppmann (1839–1905)
1069		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 141–155
1069		<b>Literatur</b>			• Friedrich Spitta, <i>Das Kaiserliche Volksliederbuch</i> , in <i>Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst</i> 21. Jg. (1916), Heft 9, S. 306–310
1070	<b>WoO VI/27</b>	<b>I Autographe Stichvorlage</b>	Privatbesitz.		Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 202.
1070		<b>I Autographe Provenienz</b>	Stichvorlage Die Handschrift wurde nach der Uraufführung als aufwendig gebundenes Geschenk Fritz Stein übergeben und blieb in Familienbesitz.		Die Handschrift wurde nach der Uraufführung als aufwendig gebundenes Geschenk Fritz Stein übergeben und blieb in Familienbesitz. Aus diesem wurde sie 2015 vom Max-Reger-Institut erworben.
1071		<b>Weitere Ausgaben</b>			• <i>Geistliche Chormusik a cappella</i> , hrsg. von Michael Chizzali, Bärenreiter, Kassel u.a. 2016, S. 65–67 • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/9, 2021, S. 158–159

1072	<b>WoO VII/1</b>	<b>Text</b>	Wilhelm Osterwald (1820–1887), Vorlage in <i>Duftende Blüten aus Deutschlands Wintergarten</i> (Schulbuchhandlung von F.G.L. Geßler, Langensalza o.J., S. 18).	Wilhelm Osterwald (1820–1887), Vorlage in <i>Duftende Blüten aus Deutschlands Dichtergarten</i> (Schulbuchhandlung von F.G.L. Geßler, Langensalza o.J., S. 18).
1074		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 146–149.
1075	<b>WoO VII/2</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 150–158.
1075		<b>Literatur</b>		Alexander Becker, <i>Zu Regers frühen Liedern</i> , in <i>Reger-Studien 10</i> , 2016, S. 83–88 • Stefan König, <i>Zum Kontext von Max Regers „Jugendliedern“ ohne Opuszahl</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 39–56 • <i>Schwarz</i> 2018, S. 133–139.
1076	<b>WoO VII/3</b>	<b>1 Autographe Niederschrift</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 89–90.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <2>.
1076		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 159–162.
1077	<b>WoO VII/4</b>	<b>1 Sammelhandschrift Lieder«</b>	»3 Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Zusammen mit <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6 und <i>Bitte</i> WoO VII/7. Signatur: N 34; fol. 83–88.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34. Zusammen mit <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6 und <i>Bitte</i> WoO VII/7.
1078		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 163–167.
1080	<b>WoO VII/5</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 168.
1081	<b>WoO VII/6</b>	<b>1 Sammelhandschrift Lieder«</b>	»3 Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Bitte</i> WoO VII/7. Signatur: N 34; fol. 83–88.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <3>. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Bitte</i> WoO VII/7.
1082		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 169–170.
1083	<b>WoO VII/7</b>	<b>1 Sammelhandschrift Lieder«</b>	»3 Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6. Signatur: N 34; fol. 83–88.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <1>. Zusammen mit <i>Adagio</i> WoO VII/3 und <i>Unter der Erde</i> WoO VII/6.
1083		<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 171–172.
1085	<b>WoO VII/8</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 173–174.
1086	<b>WoO VII/9</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 175–177.
1088	<b>WoO</b>	<b>2 Abschrift von Emma Reger</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: 949

	<b>VII/10</b>	<b>(Sammlung)</b>	34; fol. 1–3. Zusammen mit <i>Der Traum</i> WoO VII/11 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.	<1>. Zusammen mit <i>Der Traum</i> WoO VII/11 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.
1088		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 178–180.
1089	<b>WoO VII/11</b>	<b>II 2Abschrift von Emma Reger (Sammlung)</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 4–5. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: 949 <2>. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Gute Nacht</i> VII/12.
1089		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 181–182.
1090	<b>WoO VII/12</b>	<b>II 2Abschrift von Emma Reger (Sammlung)</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34; fol. 5–7. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Der Traum</i> WoO VII/11.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: 949 <3>. Zusammen mit <i>Dahin</i> WoO VII/10 und <i>Der Traum</i> WoO VII/11.
1090		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 183–185.
1091	<b>WoO VII/13</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 186–187.
1092	<b>WoO VII/14</b>	<b>Autograph</b>	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv. Signatur: N 34.	Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, Archiv, Signatur: N 34 <4>.
1092		<b>Posthume Erstausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 2–3.
1095	<b>WoO VII/17</b>	<b>Weitere Ausgabe</b>		<i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 38.
1096	<b>WoO VII/18</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 108–112.
1096		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 147–148
1097	<b>WoO VII/19</b>	<b>III Erstausgabe</b>	G. Taubald'sche Buchhandlung Conrad Ogg, Weiden, Ende 1899. Plattennummer C.O.1.	G. Taubald'sche Buchhandlung Conrad Ogg, Weiden, Mai 1899. Plattennummer C.O.1.
1097		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 140–141.
1099	<b>WoO VII/20</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/1, 2017, S. 142–143.
1101	<b>WoO VII/21</b>	<b>II Posthume Erstausgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 37. Jg. (1915/16), Heft 18 (zweite Junihälfte 1916), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattennummer N.M.-Z. 18.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 37. Jg. (1915/16), Heft 18 (22. Juni 1916), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattennummer N.M.-Z. 18.
1101		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 28–29



1102	<b>WoO VII/22</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 30–31
1102		<b>Literatur</b>		• Bernd Zegowitz, „ <i>Aber Goethe ist auskomponiert.</i> “ <i>Max Reger vertont Otto Julius Bierbaum</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 85–98
1104	<b>WoO VII/23</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 13 (2. Juniheft 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 13 (5. Juli 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1104		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 76
1105	<b>WoO VII/24</b>	<b>Text</b>	mit fünf weiteren Texten der Dichterin.	mit fünf weiteren Texten der Dichterin im selben Jahrgang.
1105		<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 19 (1. Juliheft 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 19 (27. September 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1105		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 77
1105		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 168–170.
1107	<b>WoO VII/25</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 21 (1. Augustheft 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 21 (25. Oktober 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1107		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 78–79
1108	<b>WoO VII/26</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 23 (1. Septemberheft 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 21. Jg. (1899/1900), Heft 23 (22. November 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1900.
1108		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 80
1109	<b>WoO VII/27</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 5 (1. Dezemberheft 1900), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 5 (21. Februar 1901), Verlag Carl Grüniger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.

1109		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 81
1109		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 170–171.
1109	<b>WoO VII/28</b>	<b>Text</b>	in der Sparte <i>Texte für Liederdichter</i> .	in der Sparte <i>Texte für Liederkomponisten</i> .
1110		<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 7 (1. Januarheft 1901), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 22. Jg. (1900/1901), Heft 7 (21. März 1901), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1901.
1110		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 82
1111	<b>WoO VII/29</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 15 (1. Maiheft 1902), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1902.	Als Beilage in <i>Neue Musik-Zeitung</i> 23. Jg. (1901/02), Heft 15 (10. Juli 1902), Verlag Carl Grüninger, Stuttgart und Leipzig, Standard-Plattenummer C. G. 1902.
1111		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/2, 2021, S. 83–84
1112	<b>WoO VII/30</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung</b>	<b>Früheste nachgewiesene Aufführung:</b> 26. Januar 1902, München, Erlöserkirche Schwabing, Josef Loritz und Max Reger (Konzert zum Besten des Kirchenbaufonds; Reger wohnte seinerzeit in der Wörthstraße nahe der Erlöserkirche).	<b>Uraufführung:</b> 14. Oktober 1900, Zwickau, St. Marien, Clara Dudensing und Paul Gerhardt (aus der Erstschrift).
1113		<b>I 2 Erstschrift</b>	Verblasste Besitzvermerke auf S. 1 mit Blei- und Rotstift oben und unten, etwa: »Eigenthum [von] Frau Straube«. Ein paar Zusätze mit Bleistift deuten auf eine Einstudierung hin; möglicherweise diente das Manuskript als Aufführungsexemplar. Der verblasste Text wurde mit blauer Tinte penibel nachgezogen (vermutlich von Karl Straube).	Verblasste Besitzvermerke auf S. 1 mit Blei- und Rotstift oben und unten, etwa: »Eigenthum [von] Frau Straube«. Ein paar Zusätze mit Bleistift deuten auf eine Einstudierung hin; möglicherweise diente das Manuskript als Aufführungsexemplar.
1113		<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 16–21
1120	<b>WoO VII/34</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 40–43
1121		<b>Literatur</b>		• <i>Schwarz</i> 2018, S. 184–186.
1123	<b>WoO VII/36</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>		• <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 50–51

- |      |                       |                                       |  |  |
|------|-----------------------|---------------------------------------|--|--|
| 1125 | <b>WoO<br/>VII/37</b> | <b>Weitere Ausgaben</b>               |  | • <i>Reger-Werkausgabe</i> Bd. II/7, 2019, S. 54–58  |
| 1131 | <b>WoO<br/>VII/41</b> | <b>II 1 Erstaussage als Faksimile</b> |  | Nachdruck Musikproduktion Höflich, München 2020.   |
| 1131 | <b>WoO<br/>VII/41</b> | <b>Literatur</b>                      |  | <b>Literatur:</b> Anne Holzmüller, <i>Sprache, Klang und Ausdruck im Lied um 1900. Eduard Mörikes »In der Frühe« bei Hugo Wolf und Max Reger</i> , in <i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> , S. 57–84   |
| 1133 | <b>WoO<br/>VII/42</b> | <b>1 Stichvorlage</b>                 | <p>Verbleib unbekannt. Die Beschreibung erfolgt anhand des Antiquariatskatalogs von 1985 (siehe Provenienz), S. 115.</p> <p>Hochformat. Mindestens 1 Blatt. 1 1/2 Seiten Notentext. Tempoangaben mit roter Tinte. Titel: »Wiegenlied. (Volkslied aus Oesterreich-Schlesien«; – Widmung: »Frau Martha Hinrichsen für Walther«.</p> <p><b>Provenienz:</b> Reger schenkte das Manuskript der Familie Hinrichsen (siehe oben, Zur Entstehung). Von dessen Erben wurde es 1985 im Auktionshaus J. A. Stargardt angeboten (24. Stuttgarter Antiquariatsmesse); 2006 befand es sich im Antiquariat von Otto Haas, London.</p> | <p>Verbleib unbekannt. Die Beschreibung erfolgt anhand Sotheby's-Katalogs von 2012 (siehe Provenienz), S. 47.</p> <p>Querformat. 9-systemiges Notenpapier für Gesang und Klavier (ca. 26 x 34 cm). 1 Blatt. 2 Seiten Notentext. Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag und Stecherei: scharze Tinte, Kopierstift. Kopftitel mit schwarzer Tinte: <i>Wiegenlied. (Volkslied aus Oesterreich-Schlesien; – Widmung über dem Titel mit schwarzer Tinte: Frau Martha Hinrichsen für Walther; undatiert.</i></p> <p><b>Provenienz:</b> Reger schenkte das Manuskript der Familie Hinrichsen (siehe oben, Zur Entstehung). Von dessen Erben wurde es 1985 im Auktionshaus J. A. Stargardt angeboten (24. Stuttgarter Antiquariatsmesse); seither tauchte es mehrfach auf dem Autographenmarkt auf, zuletzt bei Sotheby's London, Auktion am 28. November 2012, Los 247 (mit Farbfaksimile).</p> |
| 1134 | <b>WoO<br/>VII/43</b> | <b>Text</b>                           | <p>Asta von Wegerer, Lebensdaten und Vorlage unbekannt; zeitgenössische Dichterin; veröffentlichte Gedichte in verschiedenen Zeitschriften und wurde zu ihrer Zeit sehr viel vertont. Laut <i>Postbuch 4</i> schickte Reger am 13. Mai 1912 ein »ingeschriebenes Paquet« an A. von Wegerer, Friedrichsroda.</p>  | <p>Asta von Wegerer (1854–1931), Vorlage unbekannt; zeitgenössische Dichterin; veröffentlichte Gedichte in verschiedenen Zeitschriften und wurde zu ihrer Zeit sehr viel vertont. Laut <i>Postbuch 4</i> schickte Reger am 13. Mai 1912 ein »ingeschriebenes Paquet« an die Dichterin.</p>   |
| 1135 |                       | <b>Literatur</b>                      |  | • <i>Schwarz</i> 2018, S. 186–187.   |
| 1136 | <b>WoO<br/>VII/44</b> | <b>Zur Entstehung<br/>Herausgabe</b>  | <b>und</b> Komponiert in Meiningen, Anfang Juli 1912.  | Komponiert in Meiningen, Ende Juni/Anfang Juli 1912.   |

1137

**2 Entwürfe zu den Nrn. 1 und 2**

Unbekannt. Letzter Nachweis: laut einer Aktennotiz Ottmar Schreibers (Max-Reger-Institut) 1974 im Besitz von Erich Leckert.

**Provenienz:** Die Entwürfe befanden sich in Regers Nachlass. Erich Leckert, ein Schüler von Joseph Haas, assistierte Elsa Reger 1944 bei deren Korrespondenz. Vermutlich schenkte sie ihm zum Dank unter anderem diese Entwürfe.

**2 Entwurf zu Nr. 1**

Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 205.

Hochformat. 32-systemiges Notenpapier (44,5 x 28,1 cm; am rechten Rand unregelmäßig beschnitten). Einzelblatt: 1 Seite Notentext, 1 Seite leer. Reger: Bleistift; Elsa Reger (Schenkungsvermerke): blaue Tinte. Notiert in Akkoladen zu 2 Systemen. Kopftitel auf fol 1r.: *Klage (Elsa Asenijeff Op.* [rechts:] *Max Reger;* – kein Schlussvermerk; undatiert. Das Notenpapier stammt vermutlich aus dem für die *Romantische Suite* op. 125 genutzten Konvolut.

**Provenienz:** Die Entwürfe befanden sich in Regers Nachlass. Erich Leckert, ein Schüler von Joseph Haas, assistierte Elsa Reger 1944 bei deren Korrespondenz. Zum Dank schenkte sie ihm unter anderem diese Entwürfe (Schenkungsvermerk 22. August 1945). Aus Leckerts Nachlass wurden sie Anfang 2018 vom Max-Reger-Institut erworben.

**3 Entwürfe zu den Nrn. 2 und 3**

Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 206.

Hochformat. Vermutlich 22-systemiges Notenpapier (39,5 x 35 cm; unregelmäßig beschnitten). Einzelblatt: 2 Seiten Notentext. Reger: Bleistift; Elsa Reger (Schenkungsvermerke): blaue Tinte.

Entwurf zu *An eine Mutter* auf fol. 1r, zu *Amselliedchen* auf fol. 1v. Notiert in Akkoladen zu 2 Systemen.

Kopftitel auf fol 1r.: *An eine Mutter.* [rechts:] (*Lied Text Elsa Asebjeff.*) [Schlussvermerk auf fol. 1r unten rechts:] *Meinigen* [eingefügt:] 30. [weiter:] *Juni | 1912.* | *Max Reger.* Kein Titel und kein Schlussvermerk zu Nr. 2.

**Provenienz:** Wie Quelle I 2. Schenkungsvermerk Elsa Regers fol. 1v vom 25. November 1944.

- 1137 **Literatur** • Schwarz 2018, S. 207–210.
- 1145 **WoO VIII/6** **Weitere Ausgaben** • Reger-Werkausgabe Bd. I/5, 2014, S. 60
- 1145 **Fassung für Klavier** Fassung für Klavier [entfällt, da Fremdbearbeitung von Adalbert Lindner]  
[vollständiger Eintrag]
- 1146 **WoO VIII/7** **Literatur** • Christopher Grafschmidt und Stefan König, *Würdige Werke für festliche Anlässe*, „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“, in „Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“: *Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 296–298
- 1153 **WoO VIII/13** **Literatur** • Christopher Grafschmidt und Stefan König, *Würdige Werke für festliche Anlässe*, „compostiert von Max Reger, genannt Grobian“, in „Ei, dem alten Herrn zoll' ich Achtung gern“: *Festschrift für Joachim Veit zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Kristina Richts und Peter Stadler, München 2016, S. 295–296
- 1156 **WoO VIII/17**

### WoO VIII/17 Zwei Kanons

Nr. 1 Zweistimmiger Kanon C-dur

Nr. 2 Dreistimmiger Kanon B-dur über das Lied  
»Letzte Rose«

The image contains two systems of musical notation. The first system is for the two-stimmiger Kanon in C major, showing the first few measures of the treble and bass staves. The second system is for the three-stimmiger Kanon in B major, also showing the first few measures of the treble and bass staves. The notation includes clefs, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C).

**Geschichte**

**Zur Entstehung**

- |      |                                 |   |  |   |
|------|---------------------------------|---|--|---|
|      |                                 |   |  | Komponiert in München, Frühjahr 1905.   |
|      |                                 |   |  | Die beiden Kanons entstanden während des Unterrichts von Martin Wilhelm bei Max Reger (siehe den Vermerk im Autograph) und waren ausschließlich als Muster für mögliche Kanonausarbeitungen gedacht; der zweite Kanon (vgl. auch WoO VIII/8, 9, 11 und 15) enthält skizzenweise einen vierten Stimmeinsatz, der aber nicht ausgeführt wurde.  |
|      |                                 |   |  | <b>Quellen</b>  |
|      |                                 |   |  | <b>Autograph</b>  |
|      |                                 |   |  | Privatbesitz.   |
|      |                                 |   |  | Querformat. 8-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (ca. 17 x 26 cm; an der Innenseite aus einem Notenheft herausgerissen). 1 Blatt, 2 Seiten Notentext. Reger: Bleistift; Martin Wilhelm: Bleistift, blaue Tinte.  |
|      |                                 |   |  | Auf der Oberhälfte des Blattes jeweils ein Kanon Regers, darunter jeweils ein Kanon Wilhelms, teilweise mit Korrekturen Regers. Auf fol. 1v unten von Martin Wilhelm Vermerk mit blauer Tinte: »Diese beiden Canons wurden während einer Unterrichtsstunde (Ich war   Schüler Regers) von Max Reger in meinem Unterricht geschrieben u. z.   im Frühjahr 1905 in München. Prof. Martin Wilhelm.   25. 6. 59.«                       |
| 1164 | <b>Kompositionspläne<br/>B3</b> | <b>Klavierquartett A-dur</b>                      | Wiesbaden, April 1893.<br>Im April 1893 plante Reger ... (Brief vom 21. April 1893 an Adalbert Lindner, <i>Der junge Reger</i> , S. 145f). | Wiesbaden, April 1892.<br>Im April 1892 plante Reger ... (Brief vom 21. April 1892 an Adalbert Lindner, <i>Der junge Reger</i> , S. 145f; dort fälschlich 1893).  |
| 1166 | <b>B8</b>                       | <b>Geistliche Volkslieder für gemischten Chor</b> | Stolz muss ihr pünktlich entsprochen haben, denn schon am 24. September hatte Reger »Material zu ...                                       | Parallel hierzu muss Reger sich auch an Robert Frenzel gewandt haben, der ihn im Vorjahr bereits bei der Auswahl der Choräle für Opus 67 beraten haben dürfte. Frenzel sandte ihm am 11. August 1902 verschiedene Vorlagen (u.a. die <i>Große Missionsharfe. Geistliches Liederbuch für gemischten Chor, sowie Klavier- oder Harmonium-Begleitung</i> , 17. Auflage, Gütersloh 1898) mitsamt einer handschriftlichen, kommentierten |

- |      |                 |   |  |  |
|------|-----------------|---|--|--|
|      |                 |   |  | Aufstellung (Brief, Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte/Max-Reger-Archiv)   |
|      |                 |   |  | Am 24. September berichtete Reger Lauterbach & Kuhn, er habe »Material zu ...  |
| 1166 | <b>B10</b>      | <b>Pedalschule für Orgel</b> , 1. Zeile   | München, September 1902 bis Mai 1903.  | München, September 1902 bis Juli 1903.   |
| 1167 |                 | 1. Absatz, 4. Zeile   | (Brief an dies., ebda. S. 138).  | (Brief an dies., ebda. S. 138). Ein letztes Mal findet das Projekt Erwähnung in einem Brief am 8. Juli 1903 an Walter Fischer (letzter Nachweis: Autographenhandlung J.A. Stargardt, Berlin, Katalog 695, April 2011, Los 573).  |
| 1179 | <b>Anhang E</b> | <b>2c Unvollständige frühe Niederschrift von Opus 35 Nr. 3, Opus 43 Nr. 8, Opus 62 Nr. 3, Opus 31 Nr. 5, Opus 48 Nr. 4, Opus 55 Nr. 11, Opus 37 Nr. 4 und Opus 43 Nr. 3</b> |  | <b>2c Unvollständige frühe Niederschrift von Opus 35 Nr. 3, Opus 43 Nr. 8, Opus 62 Nr. 3, Opus 31 Nr. 5, Opus 48 Nr. 4, Opus 55 Nr. 11, Opus 37 Nr. 4 und Opus 43 Nr. 3</b><br>Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. As. 024. Hochformat. 12-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk (ca. 27,8 x 17,4 cm). 4 ineinandergelegte Doppelblätter. 1 leere Seite, 15 Seiten Notentext (unpaginiert). Josef Reger: schwarze Tinte, Bleistift; Hans Reger: Bleistift.<br>Die Niederschrift von Opus 43 Nr. 3 bricht nach 12 Takten ab. (Teilweise rasierte und korrigierte) Noten und Text von Josef Reger; auch Bleistifteintragungen im Notentext, wohl nicht von Max Reger. Auf fol. 1r Notiz von Hans Reger zur Provenienz, dort mit Zuweisung der Schrift an Philomena Reger.<br><b>Provenienz:</b> Emma Reger schenkte das Manuskript 1939 ihrem Vetter Adolf Reger. Aus dem Nachlass seines Sohnes Hans Reger gelangte es im August 2013 als Schenkung ins Max-Reger-Institut. |
| 1193 | <b>Bach-B1</b>  | <b>Nr. 4<br/>I Autographie Stichvorlage</b>   | Verbleib unbekannt. Die Beschreibung erfolgt gemäß einem 1957 für den Verlag Breitkopf & Härtel Wiesbaden angefertigten Mikrofilm.<br>Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne Herstellervermerk. 2 Titelseiten, 14 Seiten Notentext; ab der zweiten Titelseite paginiert. Reger: schwarze und | Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 208.<br>Hochformat. 10-systemiges Notenpapier ohne erkennbaren Herstellervermerk (ca. 35 x 26,5 cm). 10 Blätter, ursprüngliche Lagenordnung durch Klebung im Falz nicht erkennbar, fadengeheftet. Titelblatt, 16   |

- rote Tinte, wohl auch Bleistift; Verlag und Stecherei: Blei- und/oder Blaustift; Elsa Reger: blaue oder lila Tinte.  
 Titel auf fol. 1r mit Tinte: [...] – ornamentaler Schlussvermerk auf S. 15 mit Tinte: Reger | Waiden, 15. September 1896 [...]  
 Auf fol. 1r unten links Schenkungsvermerk Elsa Regers: »Unserem lieben F. Hertlein dem unermüdlichen treuen Arbeiter für Reger in herzlichster Dankbarkeit. 11 Mai 1930 Elsa Reger.«  
**Provenienz:** Anders als die Stichvorlagen der drei ersten Bearbeitungen gelangte diese nach der Drucklegung in Regers Besitz; dies hängt vermutlich mit ihrem um Jahre verspäteten Erscheinen zusammen (ähnlich den Bearbeitungen Bach-B2, Nr. 9 und 10). Aus Regers Nachlass schenkte Elsa Reger das Manuskript am Tag der Urnenbeisetzung auf dem Münchner Stadtfriedhof ihrem Berater Bankdirektor Friedrich Hertlein. Noch 1957 befand sich die Handschrift nachweislich im Besitz von dessen Familie (aus dem Nachlass Hertleins wurde 1994 ein Manuskript von Opus 103b Nr. 2 an die Münchner Stadtbibliothek verkauft); der Verbleib dieser Bearbeitung ist jedoch nicht bekannt.
- 1194                    **Literatur**
- 1204            **Bach-B3**            **Literatur**
- 1207                    **II Erstaussgabe**
- Seiten Notentext (paginiert), 2 leere Seiten. Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag und Stecherei: schwarze Tinte, Blei-, Blau- und Rotstiftstift; Elsa Reger: lila Tinte.  
 Titel auf fol. 1r mit schwarzer Tinte: [...] – ornamentaler Schlussvermerk auf S. 16 mit schwarzer Tinte: Reger | Waiden, 15. September 1896 [...]  
 Auf fol. 1r unten links Schenkungsvermerk Elsa Regers: »Unserem lieben F. Hertlein dem unermüdlichen treuen „Arbeiter für Reger“ in herzlichster Dankbarkeit. 11 Mai 1930 Elsa Reger.«  
**Provenienz:** Anders als die Stichvorlagen der drei ersten Bearbeitungen gelangte diese nach der Drucklegung in Regers Besitz; dies hängt vermutlich mit ihrem um Jahre verspäteten Erscheinen zusammen (ähnlich den Bearbeitungen Bach-B2, Nr. 9 und 10). Aus Regers Nachlass schenkte Elsa Reger das Manuskript am Tag der Urnenbeisetzung auf dem Münchner Stadtfriedhof ihrem Berater Bankdirektor Friedrich Hertlein. aus dessen Nachlass es, nachdem es mehrmals privat den Besitzer gewechselt hatte, 2019 vom Max-Reger-Institut erworben wurde.  
**Abbildung:** S. 1 in Susanne Popp, *Frühes Dokument lebenslanger Bach-Verehrung. Neuwerb eines Reger-Autographs*, in *KULTUR lebendig* 2019/2, S. 24.  
 • Susanne Popp, *Neu erworbenes Autograph von Max Reger. Bearbeitung von Johann Sebastian Bachs Präludium und Fuge in Es dur BWV 522 für Klavier RWV Bach-B1 Nr. 4*, in *MIMRG* Heft 35 (2019), S. 3–6  
 • Ulrich Walther, *Dein Eindruck eines Originals erwecken ... Einblicke in Max Regers „Bearbeitungswerkstatt“ – Textkritische Anmerkungen zum bisher unerschlossenen Manuskriptfragment RWV Bach-B3*, in *organ. Journal für die Orgel* 19. Jg. (2016), Heft 4, S. 30–37  
**Exemplar mit Widmung für Bertha von Seckendorff**  
 Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur Mus. DE. 18.



					Widmung Regers auf Titelblatt rechts mit schwarzer Tinte: <i>Baronesse B. von Seckendorf   mit frdl. Grüßen   ergebenst   Max Reger   10. März 1902.</i>
1212	<b>Bach-B6</b>	<b>II 1 und 2 Erstausgabe</b>			Unveränderter Nachdruck hrsg. von Otto Depenheuer, Dohr, Köln 2021, 5 Hefte.
1213		<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ulrich Walther, <i>Max Regers Bearbeitungen für Orgel – Überlegungen zur Aufführungspraxis anhand der Angaben zur Dynamik</i>, in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 303–320</li> <li>• Wyatt Smith, <i>Max Reger's Adaptations of Bach Keyboard Works for the Organ</i>, D.M.A. Thesis University of Washington, Ann Arbor (Michigan) 2019</li> </ul>
1217	<b>Bach-B8</b>	<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ulrich Walther, <i>Dein Eindruck eines Originals erwecken ... Einblicke in Max Regers „Bearbeitungsverkstatt“ – Textkritische Anmerkungen zum bisher unerschlossenen Manuskriptfragment RWV Bach-B3</i>, in <i>organ. Journal für die Orgel</i> 19. Jg. (2016), Heft 4, S. 30–37</li> </ul>
1224	<b>Bach-B13</b>	<b>Früheste Aufführung</b>	<b>nachgewiesene</b>	12. Oktober 1916, Hamburg, Hauptkirche St. Michaeli, Orchester des Vereins Hamburgischer Musikfreunde, Ltg. Alfred Sittard. Ähnlich früh könnte auch eine Aufführung durch das Berliner Blüthner-Orchester unter Paul Scheinpflug stattgefunden haben.	12. Oktober 1916, Hamburg, Hauptkirche St. Michaeli, Orchester des Vereins Hamburgischer Musikfreunde, Ltg. Alfred Sittard (in der <i>AMZ</i> 43. Jg. 1916, Nr. 40, 6. Oktober, S. 552 als Uraufführung angekündigt; auch eine hierzu zeitnahe Aufführung durch das Berliner Blüthner-Orchester unter Paul Scheinpflug wurde von der Presse als Uraufführung besprochen).
1242	<b>Bach-H9</b>	<b>Quellen, Partiturdruk handschriftlichen Quellen (Stichvorlage)</b>	<b>I mit Eintragungen</b>	Privatbesitz Richmond (Massachusetts).	Privatbesitz New York.
1248	<b>Bach-H13</b>	<b>Literatur</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ann-Helena Schlüter, <i>Die Goldberg Variationen von Johann Sebastian Bach in der Bearbeitung von Josef Rheinberger und Max Reger. Eine Vergleichsstudie</i>, Magisterarbeit Würzburg 2011, Hamburg 2011</li> </ul>
1253	<b>Bach-H15</b>	<b>5 Englische Suiten 4–6 BWV 809–811</b>		Plattenummer 8402.	Plattenummer 7752.

- 1255 **Literatur**
- Dennis Ried, *Zwischen Komposition, Aufführung und Herausgabe. Zur Arbeit Max Regers mit August Schmid-Lindner*, in MIMRG Heft 35 (2019), S. 11–15.
- 1264 **Brahms-B1 Heft 2** **I Autographe Stichvorlage** Verbleib unbekannt. Nach der Drucklegung blieb das Manuskript im Besitz des Verlags und wurde infolge dessen Auflösung einem der Söhne Else Auckenthalers, geb. Simrock zugeteilt.
- I Autographe**  
**1 Stichvorlage Nr. 1–6**  
 Max-Reger-Institut, Karlsruhe, Signatur: Mus. Ms. 182.  
 Hochformat. 10-systemiges Notenpapier: B. & S. Nr. 10 (ca. 35,2 x 27,7 cm; gelegentlich ein System am Seitenende hinzugefügt). 7 Blätter: 1 Doppelblatt, 5 Blätter; 14 Seiten Notentext (paginiert). Reger: schwarze und rote Tinte; Verlag und Stecherei: Blaustift, Bleistift, roter Stempel, Rotstift; Elsa Reger: lila Tinte.  
 Je Lied Kopftitel mit schwarzer Tinte; – undatiert.  
 Liedfolge: Nr. 1 *Feldeinsamkeit* (S. 1–3), Nr. 2 *Sapphische Ode* (S. 4–5), Nr. 3 *Nachtigall* (S. 6–7), Nr. 4 *Immer leiser* (S. 8–10), Nr. 5 *Auf dem Kirchhofe* (S. 11–12), Nr. 6 *Ständchen* (S. 12–14).  
 Gesangstext auf Deutsch und Englisch eingetragen.  
 Schenkungsvermerk Elsa Regers auf S. 1 oben rechts: »Diese Bearbeitungen von | Max Reger sind Eigenthum | von Maria Nitsche. | Handniederschrift von | Max Reger Elsa Reger«
- 2 Stichvorlage Nr. 7**  
 Verbleib unbekannt.  
 Hans Schmidt (1854–1923)
- 1268 **Brahms-B2** **Texte:** Hans Schmidt (geb. 1856)
- 1295 **Klughardt-B1**
- Klughardt-B1 August Klughardt  
 Andante und Toccata  
 op. 91 für Orgel  
 Aufführungspraktische Einrichtung  
**Geschichte**

				<p><b>Zur Entstehung</b></p> <p>Komponiert in München, vermutlich im Spätsommer 1902.</p> <p>Am 3. August 1902 war der deutsche Komponist und Dirigent August Klughardt (* 1847) gestorben und hatte die vorliegende Komposition unveröffentlicht hinterlassen.</p> <p><b>Quellen</b></p> <p><b>Autograph</b> Verbleib unbekannt.</p> <p><b>Erstausgabe</b></p> <p>Gebrüder Hug &amp; Co., Leipzig, 1902, Verlags- und Plattennummer G. H. 3492 Hochformat (4°). Titelblatt, Notentext S. 3–10. Titel: <i>ANDANTE   UND   TOCCATA   für   ORGEL   komponiert von   AUGUST KLUGHARDT   Op. 91.   M. 2.     Eigentum der Verleger für alle Länder.   Gebrüder Hug &amp; Co Leipzig,   Zürich, Basel, Strassburg i/E, St. Gallen, Luzern, Konstanz, Winterthur, Feldkirch.   G. H. 3492.   Copyright 1902 by Gebrüder Hug &amp; Co, Leipzig.   Lith.Anst. v. C.G. Röder, Leipzig.</i></p>
1306	<b>Schubert-B1</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe,</b> 3. Absatz, 4.–7. Zeile	Ein auf mehreren Seiten angebrachter VEB-Stempel dagegen lenkt die Spur auf das Leipziger Archiv des Verlags Breitkopf & Härtel, der Anfang 1929 mit Elsa Reger einen Vertrag über eine künftige Gesamtausgabe geschlossen hatte und sich damals auch um den unveröffentlichten Nachlass bemühte (siehe Einleitung).	Ein auf mehreren Seiten eines reprografischen Abzugs des Manuskripts (Max-Reger-Institut) angebrachter VEB-Stempel dagegen lenkt die Spur auf das Leipziger Archiv des Verlages Breitkopf & Härtel, der Anfang 1929 mit Elsa Reger einen Vertrag über eine künftige Gesamtausgabe geschlossen hatte und offenbar zu DDR-Zeiten eine Veröffentlichung der Bearbeitung in Erwägung zog.
1323	<b>Schumann-B5</b>	Quellen, unter Quellen 1 und 2		<b>Abbildungen Quellen 1 und 2:</b> Faksimile, Carus-Verlag, Stuttgart 2010.
1333	<b>Wagner-B2</b>	<b>Literatur</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jürgen Schaarwächter, <i>Schutzfristen und Verlagspolitik: Max Regers Wagner-Bearbeitungen für zwei Klaviere, in Klavierbearbeitung im 19. Jahrhundert. Bericht über das</i></li> </ul>

				<i>Symposion am 23. November 2012 in Köln</i> , hrsg. von Birgit Spörl, Mainz u. a. 2016 (= <i>Schumann Forschungen</i> , Bd. 15), S. 114–128
1338	<b>Wolf-B1</b>	Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1341	<b>Wolf-B3</b>	Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1344	<b>Wolf-B5</b>	Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1346	<b>Wolf-B6</b>	Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1348	<b>Wolf-B7</b>	Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1349	<b>Wolf-H1</b>	<b>Uraufführung</b>	15. März 1904, Wien, Konzert-Verein, Ltg. Ferdinand Löwe.	14. November 1903, Hannover, Kgl. Orchester, Ltg. Josef Kotzky.
1350		Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1351	<b>Wolf-H2</b>	<b>II Erstaussgabe</b>	Lauterbach & Kuhn, Leipzig 1903 ...	Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Herbst 1903 ...
1351		Literatur		• Susanne Popp, „ <i>An Hugo Wolf</i> “: <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>

1350	<b>Wolf-H3</b>	Literatur			• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1353	<b>Wolf-H4</b>	<b>Zur Entstehung und Herausgabe</b>	<b>und</b>	Zu den Redaktionsarbeiten am Nachlass Hugo Wolfs, die Reger seinem Verlag Lauterbach & Kuhn am 20. Juli 1903 zugesagt hatte (siehe Wolf-H2), zählte auch die <i>Italienische Serenade</i> , deren Revisionsbögen er am 16. September 1903 erhielt	Zu den Redaktionsarbeiten am Nachlass Hugo Wolfs, die Reger seinem Verlag Lauterbach & Kuhn am 20. Juli 1903 zugesagt hatte (siehe Wolf-H2), zählte auch der einzige von Wolf vollendete Satz seiner <i>Italienischen Serenade</i> , deren Revisionsbögen er am 16. September 1903 erhielt
1353		<b>Uraufführung</b>			29. Januar 1904, Graz, Steiermärkischer Musikverein, Ltg. Richard Wickenhauser.
1353		Literatur			• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , in <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a>
1355	<b>Harmonium-Sammlung -B1</b>	<b>II Erstausgabe</b>		Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Herbst 1903 ...	Lauterbach & Kuhn, Leipzig, Oktober/November 1903 ...
1364	<b>Schriften A1</b>	<b>Fremdsprachige Ausgaben</b>		2. Aufl. Kompositor, St. Petersburg 2009	2. Aufl. Kompositor, St. Petersburg 2009, 3. Aufl. 2019
1364		<b>Literatur</b>			• Jane Ann Smith, <i>The Relationship of Max Reger's Beiträge zur Modulationslehre to his Establishment of Tonality in Representative Organ Works</i> , D. M. A. Dissertation Tucson (Arizona) 2002
1365	<b>A3</b>			»Ich habe seit 14 Tagen die <u>Nächte</u> zu dem Aufsatz bemühen müssen	»Ich habe seit 14 Tagen die <u>Nächte</u> zu dem Aufsatz benützen müssen
1366		Literatur			• Susanne Popp, „An Hugo Wolf“. <i>Reger widmet sich Hugo Wolf</i> , Karlsruhe 2021 (= <i>Reger-Studien online</i> , <a href="https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf">https://maxreger.info/resources/files/Popp2021AnHugoWolfRSONline.pdf</a> )
1368	<b>A7</b>	<b>Weitere Ausgaben</b>			• in Stefanie Steiner-Grage, <i>Schriftbild als Spiegel der Klangvorstellung</i> , in <i>Reger-Studien</i> 9, 2013, S. 165

- 1369 **A10** Sein Artikel *Degeneration und Regeneration in der Musik* (erschienen am 24. Oktober 1907 in *Max Hesses Deutschem Musikkalender für das Jahr 1908*, 23. Jg., S. 136–138)
- 1370 **Weitere Ausgaben**
- 1372 **A17** Sein Artikel *Degeneration und Regeneration in der Musik* (erschienen wohl Ende September 1907 in *Max Hesses Deutschem Musikkalender für das Jahr 1908*, 23. Jg., S. 136–138)
- russisch als *Upadok i vozrozhdenje muzyki*, übersetzt von Olga Lamm, in *Zarubezhnaja muzyka XX veka. Materialy i dokumenty*, Moskau 1975, S. 32–39
- A17 Miß Duncans »Kunst«**  
Geschrieben in München, Anfang November 1904. Reger empört sich zutiefst über die »sensationelle Unverfrorenheit und grandiose Anmaßung« der Tänzerin Isadora Duncan, die nach einem Chopin-Tanzabend nun auf Beethoven »in seinen gewaltigsten Schöpfungen« zu tanzen angekündigt hat. In *Münchener Zeitung*, 9. November 1904, Nachdruck in *Allgemeine Zeitung*, München, 12. November 1904 und in Victor Schpinitzkij, „*Miß Duncan will wieder Beethoven tanzen!*“ *Reger über Isadora Duncan*, in MIMRG Heft 28 (2015), S. 27.  
Literatur: Victor Schpinitzkij, „*Miß Duncan will wieder Beethoven tanzen!*“ *Reger über Isadora Duncan*, in MIMRG Heft 28 (2015), S. 25–27.
- 1375 **B8** Werke von Heinrich Neal, Richard Frank, Emil Fromm, Emil Hess, Fritz Kauffmann und Friedrich August Naubert
- 1381 **C1** In *Neue Zeitschrift für Musik* 71. Jg., Heft 22/23 (25. Mai 1904), S. 448.
- I Autograph**  
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Signatur: 55 Nachl 58, 4.  
Hochformat. 1 einseitig beschriebenes Blatt (ca. 22 x 14 cm). Reger: schwarze Tinte. Datiert *München, Mai 1904*.  
Provenienz: Ersteigert im Juni 2007 bei J. A. Stargardt, Berlin (Katalog Nr. 687, Los 784).
- II Erstaussgabe**  
In *Neue Zeitschrift für Musik* 71. Jg., Heft 22/23 (25. Mai

1382	<b>C8</b>				1904), S. 448.
					<b>C8 Empfehlung von Kompositionen von Max Gulbins</b>
					Geschrieben vermutlich in München, 1902.
					Reger zählt Gulbins zu den »bedeutendsten Orgelkomponisten der Gegenwart« und empfiehlt die drei Sonaten in c-moll op. 4, f-moll op. 18 und B-dur op. 19 sowie die 36 kurzen Choralvorspiele zum kirchlichen Gebrauch op. 16 und die Zwei Stücke zum Gebrauch beim Gottesdienst oder in Concerten op. 17.
					Im Orgelprospekt des Verlages von F. E. C. Leuckart in Leipzig, nach 2. Juli 1902, S. 4.
1382	<b>C9</b>				<b>C9 Empfehlung für die Welte-Philharmonie-Reproduktionsorgel</b>
					Geschrieben in Freiburg i. Br., 26. Juli 1913.
					Als Reger am 26. Juli 1913 in Freiburg sechzehn Rollen auf der damals noch jungen Welte-Philharmonie-Reproduktionsorgel einspielte, schrieb er in das Autogrammbuch der Firma, das Instrument habe ihm »ganz vorzüglich gefallen«, er wünsche ihm »die weiteste Verbreitung«.
					Als Faksimile in <i>Welte. Autogramme berühmter Meister der Tonkunst</i> , hrsg. von der Firma Welte, New York und Freiburg i. Br. [1914], fol. 79 (mit Übersetzungen ins Englische und Französische).
1394	<b>Register I</b>	Bearbeitungen fremder Werke, Johannes Brahms	<i>Meine Liebe ist grün</i> op. 68 Nr. 5 für hohe Singstimme, Brahms-B3		<i>Meine Liebe ist grün</i> op. 63 Nr. 5 für hohe Singstimme, Brahms-B3
1448	<b>Register IV</b>		Heuberger, J.P. (Daten unbekannt)		Heuberger, Josef Pankratius (gest. 1865)
1449			Kögel, Rudolf (1829–1896) Opus VI/17 Nr. 36		Kögel, Rudolf (1829–1896) WoO VI/17 Nr. 36
1449			Koppmann, Karl (Daten unbekannt)		Karl Koppmann (1839–1905)

1449			Matthes, Valerie (Daten unbekannt)	Matthes, Valerie (1849–1914)
1451			Schmidt, Hans (geb. 1856)	Schmidt, Hans (1854–1923)
1451			Steuerlein, Johann (1564–1613)	Steuerlein, Johann (1546–1613)
1452			Weickmann, Joachim (gest. 1736)	Weickmann, Joachim (1662–1736)
1456	<b>Register V</b>	1898, <i>Trauermarsch</i> WoO III/5 für Klavier	verm. Anfang 1898	verm. September 1897
1490	<b>Register VII</b>	Bagenski, Kurt Bogislav von	Bagenski, Kurt Bogislav von (gest. ca. 1897) <i>Trauermarsch</i> WoO III/5 (1898; verschollen)	Bagenski, Kurt Bogislav von (gest. 1897) <i>Trauermarsch</i> WoO III/5 (1897; verschollen)
1505	<b>Register VIII</b>	1916	11. Juni, Hannover <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135a für Orgel Hermann Dettmer	7. Juni, Stuttgart <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b für Orgel Hermann Keller 11. Juni, Hannover <i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b für Orgel Hermann Dettmer
1511				Greiz <i>Introduction und Passacaglia d-moll</i> WoO IV/6 für Orgel <i>Zwei geistliche Lieder</i> WoO VII/30 26. September 1901 früheste nachgew. Auff.
1512		Stuttgart		<i>Phantasie und Fuge d-moll</i> op. 135b für Orgel 7. Juni 1916
1514	<b>Register X</b>	Karlsruhe, Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung		Opus 4 (I-1a, I-1b), Opus 6 (I-1), Opus 8 (I), Opus 9 (I), Opus 10 (I), Opus 11 (I), Opus 12 (I), Opus 13 (I), Opus 14 (I), Opus 14b (I), Opus 15 (I-1a, I-1b), Opus 17 (I), Opus 18 (I), Opus 25 (I) Opus 76 Bd. VI (I-5), Opus 79f (I-2), Opus 110 Nr. 1 (I-1),
1515		Karlsruhe, Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung		WoO II/19, WoO III/4 (I-1, I-2), WoO VI/27 Brahms-B1 Heft 2 (I-1), Anh. E (I-2b, I-2c)



1515	Mainz, Schott Music GmbH & Co. KG, Verlagsarchiv	Opus 4 (I-1a, I-1b), Opus 6 (I-1), Opus 8 (1), Opus 9 (I), Opus 10 (I), Opus 11 (I), Opus 12 (I), Opus 13 (I), Opus 14 (I), Opus 14b (I), Opus 15 (I-1a, I-1b), Opus 17 (I), Opus 18 (I), Opus 25 (I) WoO III/4 (I-1, I-2)	[entfällt]
1515	München, Bayerische Staatsbibliothek, Musikabteilung		Opus 144a (II-2),
1516	Privatbesitz		[Opus 76 Bd. VI (I-5), Opus 79f (I-2), Opus 110 Nr. 1 (I-1), WoO VI/27 hier streichen], WoO VIII/17
1516	vor <b>Großbritannien</b>		<b>Frankreich</b> Privatbesitz WoO III/20 (I)
1517	<b>USA</b> , Privatbesitz		[WoO II/19 hier streichen]
1517	Verbleib unbekannt – heute verschollen		[Opus 144a (II-2), WoO III/20 (I) hier streichen]
1518	2. Spalte	Brahms-B1 Heft 2 (I)	Brahms-B1 Heft 2 (I-2)
1522	<b>Register XI</b>	<b>Anton Böhm &amp; Sohn, Augsburg und Wien</b>	<i>Fughette a-moll</i> WoO IV/18 für Harmonium (1902)
1563	<b>Register XV</b>	vor <i>Duftende Blüten</i>	<i>Die Deutschen Volkslieder</i> <i>Die Deutschen Volkslieder</i> , gesammelt von Karl Simrock, Christian Winter, Frankfurt a. M. [1851]
1564	vor <i>AMZ</i>		<i>Ästhetik der Innerlichkeit</i> <i>Ästhetik der Innerlichkeit. Max Reger und das Lied um 1900</i> [Kongressbericht Wien 2016], hrsg. von Stefan Gasch, Wien 2018 (= <i>Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft</i> , Bd. 48)
1568	nach <i>Reger-Studien</i> 8, 2010		<i>Reger-Studien</i> 9, 2013 <i>Reger-Studien 9. Konfession – Werk – Interpretation. Kongressbericht Mainz 2012</i> , hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Stuttgart 2013 (= <i>Schriftenreihe des Max-Reger-Instituts</i> , Bd. 23)  <i>Reger-Studien</i> 10, 2016 <i>Reger-Studien 10. Max Reger und das Lied. Tagungsbericht Karlsruhe 2015</i> , hrsg. von Jürgen Schaarwächter, Stuttgart 2016 (= <i>Schriftenreihe des Max-</i>

		Reger-Instituts, Bd. 24)
		<i>Reger-Studien online</i> <i>Reger-Studien online – ein Angebot des Max-Reger-Instituts Karlsruhe</i> , Online-Ressource.
1568	nach <i>Schreiber 1958</i>	<i>Schwarz 2018</i> Veronika Schwarz, <i>Riemannian Modulation in Max Reger's Lieder</i> , Brisbane 2018
1570	vor <i>Sämtliche Orgelwerke</i>	<i>Reger-Werkausgabe</i> <i>Max Reger Werkausgabe. Wissenschaftlich-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen</i> , herausgegeben im Auftrag des Max-Reger-Instituts/Elsa-Reger-Stiftung von Susanne Popp und Thomas Seedorf. Abteilung I, Orgelwerke, Bde. 1–7, hrsg. von Alexander Becker, Christopher Grafschmidt, Stefan König und Stefanie Steiner-Grage], Carus, Stuttgart 2010–2015, Abteilung 2 Lieder und Chöre, Bde. 1–, hrsg. von Alexander Becker, Christopher Grafschmidt, Stefan König, Dennis Ried [ab Bd. 2] und Stefanie Steiner-Grage [Bde. 1 und 8], Carus, Stuttgart 2017–